Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

für Anhalt und Thüringen.

Nr. 345. Jahrgang 193.

Bezugs-Preis für Halle und Giebichenstein 2.50 Mark, durch die Post bezogen 3 Mark für das Vierteljahr. Die Hallesche Zeitung erscheint wochentäglich zweimal. — Gratis-Beilagen: Hallescher Courier (tägl. Zweiblattausgabe), Illustrirt. Unterhaltungsblatt (Sonntagsausgabe), Landwirthschaftl. Mittheilungen.

Zweite Ausgabe

Anzeigen-Gebühren für die siebengespaltene Petitzeile oder deren Raum für Halle 15 Pfennig, auswärts 20 Pfennig. Reklamen im Schluß des redaktionellen Theils die Zeile 40 Pfennig. Anzeigen-Annahme bei der Expedition in Halle a/S. und bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a/S. Leipzigerstr. 17. Telephon Nr. 188.

Donnerstag 26. Juli 1900.

Geschäftsstelle in Berlin Berlinerstr. 9. Telephon Nr. 431.

Die Währungsfrage in Deutsch-Samoa.

Man schreibt uns aus Apia:

Unsere kaufmännischen Kreise sind zur Zeit in großer Aufregung. Es handelt sich um die Geldwährungsfrage. Der Gouverneur hat an die hiesigen Geschäftsleute ein Rundschreiben erlassen, welches zehn bezüglich der eventuellen Einführung der deutschen Reichsmarkwährung zu beantwortende Fragen enthält. Ein Resultat dieser Anfrage ist noch nicht bekannt geworden, aber es ist schon jetzt klar ersichtlich, daß nicht nur alle mittleren Stände, sondern auch die Mehrzahl der selbständigen deutschen Geschäftstreibenden gegen die Einführung der Reichsmarkwährung sind. Es ist dies leicht erklärlich, da alle diese Geschäftsleute ihre Waaren hauptsächlich von Neuseeland, Australien und Amerika beziehen und die Deckung dafür nur in englischer oder amerikanischer Währung, sei es durch Baarsendung oder durch am Platze gekaufte Wechsel, leisten können. Wird die gesetzliche Zahlkraft nicht deutscher Münze völlig ausgeschlossen, so wird das auf den Inseln zur Zeit vorhandene englische Geld bald gänzlich verschwinden und die Mehrzahl der Geschäftsleute wird abhängig von den wenigen hier vorhandenen großen Geschäftshäusern zur Beschaffung von Tratten in englischer Währung, was naturgemäß zu Zeiten geschlossener Agioschen verursachen, ja zeitweise eventuell die Beschaffung von Wechseln zur Deckung der importirten Waaren gänzlich ausschließen würde. Eine Preiserhöhung aller Waaren müßte die Folge sein, gleichzeitig aber auch die Verringerung aller Gehalte und Einkünfte in Folge der Minderwerthigkeit der Markwährung. Die Gegner der Markwährung stellen ferner die Behauptung auf, daß die Geldwährung nicht nothwendiger Weise der Flagge zu folgen habe, und die Rupe in Indien und der Dollar in Kanada zu Genüge beweise. Die Einführung der Markwährung würde nicht nur den englischen und amerikanischen Handel schädigen, sondern ganz unnöthigerweise den gesammten Handel Samoas beeinträchtigen und eine günstige Entwickelung der Inseln verhindern.

Hiergegen läßt sich vom deutschen Standpunkte Manches einwenden. Zur Zeit haben wir Doppelwährung. Während aber im Verkehr nur englisches Geld zu finden ist, sind alle Zölle und Abgaben in amerikanischer Dollarwährung oder deren Aequivalent zu zahlen. Jetzt, wo die Inseln deutsch geworden sind, ist es eine Anomalie, wenn in einer deutschen Kolonie die deutsche Münze nicht kursfähig ist. Es würde daher nicht zu viel verlangt sein, daß in Zukunft deutsches Geld zu gleichem Kurse, wie englisches und amerikanisches Geld an allen Kassen angenommen werden muß. In Tonga ist dieses Verfahren schon längst eingeführt und hat sich anscheinend bewährt. Die in Aussicht stehende direkte deutsche Dampferverbindung mit Samoa wird jedoch voraussichtlich manche Veränderung in den samoanischen Handelsbeziehungen hervorrufen. Wenn zur Zeit fast alle kleinen Geschäftsleute ihre Waaren, unter denen ein großer Theil deutsches Fabrikat ist, von Sydney und Auckland beziehen, anstatt direkt von Deutschland, so ist ein Hauptgrund dafür, daß es an einer direkten Dampferverbindung fehlt. Die Umladung der Waaren in Sydney in englische Dampfer macht viele Kosten, erfordert die Dienste eines Agenten und hat oft viel Zeitverlust in der Verschiffung zur Folge. Ebenso hinderlich für direkte Handelsbeziehungen mit Deutschland ist der Mangel einer Bank am hiesigen Platze für alle Geschäftsleute, welche keinen Agenten oder Einkäufer in Deutschland haben. Hätten wir eine Bank hier, so könnten die Fabrikanten die Verschiffungspapiere an die Bank senden, welche nur gegen Deckung der Fattura aushändigt. Der hiesige Händler dagegen könnte jeder Zeit zu dem üblichen Kurse Wechsel kaufen, während er jetzt zur Beschaffung dieses Zahlmittels von dem guten Willen eines oder zweier hiesiger Häuser abhängt und oft genug in die Lage kommt, seinen Verbindlichkeiten nicht rechtzeitig nachkommen zu können, da er am Platze keinen Wechsel erhalten kann. Auch auf den direkten Export der Produkte nach Deutschland würde eine Bank selbstverständlich von Einfluß sein. Der kleine Geschäftsmann ist darauf angewiesen, seine Produkte möglichst rasch gegen Kasse zu realisiren; er muß sie daher entweder am Platze verkaufen, oder nach dem nächstgelegenen und passenden Hafen, gewöhnlich Sydney, verschiffen. Von hier wird der größte Theil der eingeführten Copra wieder weiter nach Europa verschifft, ist aber natürlich durch Hafenkosten aller Art, Kommission des Verkäufers und Verdienst des Zwischenhändlers ein gut Theil theurer geworden. Hierbei ist besonders zu berücksichtigen, daß zur Zeit die Frachten von Australien nach Samoa fast so hoch sind, wie die Frachten von Australien nach Deutschland. Haben wir direkte Dampferverbindung nach Deutschland, so können die Produkte mit bedeutender Frachtersparniß auf den deutschen Markt gebracht werden und auch der kleinere Geschäftsmann und Produzent wird Gelegenheit haben, seine Produkte direkt zu verschiffen, wenn ihm von der Bank Vorschüsse auf seine verschifften Produkte gewährt werden.

Da es aber die Aufgabe der deutschen Politik sein muß, sich besonders in den deutschen Kolonien von fremdem Bankwesen unabhängig zu machen, so könnte die Einführung der deutschen Markwährung nur eine Frage der Zeit sein. Daher ist es rathsam, damit gleich im Anfang vorzugehen — aber nur, wenn gleichzeitig ein deutsches Bankinstitut hier ins Leben tritt. Keinesfalls dürfte die Einführung des deutschen Geldes und die damit in Verbindung stehenden Bankgeschäfte der Willkür der leitenden Geschäftshäuser überlassen werden, was zweifellos bedenkliche Schwierigkeiten und allgemeine Unzufriedenheit hervorrufen würde. Werden begegen die Bankgeschäfte von einem gut fundirten Bankinstitut nach den im Bankwesen allgemein anerkannten und den hiesigen Verhältnissen entsprechenden Usancen geführt, so daß einem jeden Geschäftsmann je nach seinen Umständen die gleichen Vortheile zu Gute kommen, so werden auch die durch die Einführung der deutschen Markwährung im Anfang entstehenden Schwierigkeiten ruhig getragen und bald überwunden werden.

Mit der Ueberzeugung, daß ein Bankinstitut für Samoa eine Nothwendigkeit ist, würden sich auch die in dem erwähnten Rundschreiben aufgestellten Fragen über die Sorten und Quantitäten des einzuführenden deutschen Gold-, Silber- und Papiergeldes vor der Hand erledigen. Einem erfahrenen Bankbeamten dürfte es hier an Ort und Stelle nicht lange Zeit kosten, sich über alle diese Punkte genügende Einsicht und zuverlässige Information zu verschaffen.

Deutsches Reich.

Halle, 26. Juli.

* **Besuch des Kaisers in Elberfeld und Barmen.** In der Stadtverordnetenversammlung zu Barmen verlas der Oberbürgermeister ein Schreiben des Regierungspräsidenten, in welchem dieser ihm mittheilt, daß, nach einem Erlaß des Ministers des Innern, der Kaiser infolge eines von dem Oberbürgermeister, dem Bürgermeister von Elberfeld und dem Landrath des Kreises Mettmann gemeinschaftlich gestellten Antrages erklärt hat, anläßlich der Fertigstellung der Schwebebahn von Vohwinkel bis Barmen, der Ruhmesthalle in Barmen, des neuen Rathhauses in Elberfeld und des Siegesbrunnens in Vohwinkel, den Städten Elberfeld und Barmen sowie dem Kreise Mettmann einen Besuch abzustatten und den Besuch vorläufig vor der nach dem 15. Oktober stattfindenden Enthüllung des Kaiserdenkmals in Hildesheim in Aussicht stellt. Ob die Kaiserin an der Reise theilnehmen wird, läßt sich zur Zeit noch nicht bestimmen.

* Die **Kaiserin** ist mit den Prinzen Eitel-Friedrich und Adalbert an Bord der Yacht „Iduna" gestern Abend in Kiel eingetroffen.

* **Die Königin von Sachsen** hat Dienstag Nachmittag gelegentlich eines kurzen Aufenthaltes in der Villa Strehlen durch Ausgleiten auf der Treppe daselbst eine leichte Quetschwunde am Hinterkopf erlitten, die einige Tage Ruhe und Schonung verlangt, zu irgend welcher Besorgniß aber keinen Anlaß giebt. Die Nachtruhe war eine gute und Wundfieber nicht vorhanden.

* **Der Staatssekretär Graf Bülow** empfing vorgestern die Botschafter von Rußland und von Amerika und gestern die Botschafter Oesterreich-Ungarns, Frankreichs, Italiens und den englischen Geschäftsträger. Es liegt nahe, anzunehmen, daß sich der Staatssekretär bei dieser Gelegenheit mit den Herren über die Chinesische Angelegenheit unterhalten habe.

* **Personalnachrichten.** Der „Nordd. Allg. Ztg." zufolge gedenkt der Reichskanzler sich heute zum Vortrag bei dem Kaiser nach Bremerhafen zu begeben. — Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht die Ernennung des General-Leutnants Freiherrn v. Gemmingen mit dem 1. Oktober zum Präsidenten des Reichsmilitärgerichts. — Geh. Ober-Regierungsrath Neuhaus ist zum Ministerialdirektor im Handelsministerium ernannt.

* **Sammelstelle für Liebesgaben für das ostasiatische Expeditionskorps.** Der Kriegsminister dringt, wie der „Reichs-Anzeiger" mitheilt, zur allgemeinen Kenntniß, daß in Bremen eine Sammelstelle für Liebesgaben für das ostasiatische Expeditionskorps errichtet ist. Der Kriegsminister bittet, die Sendungen an die Bahnhofskommandantur in Bremen zu richten mit der deutlichen Aufschrift „Liebesgaben für das ostasiatische Expeditionskorps", und sie mit einer kurzen Bezeichnung des Inhalts zu versehen. Der Kriegsminister bittet schließlich, die Gaben nicht vor dem 4. August an die obige Kommandantur zu schicken. Der kaiserliche Kommissar der freiwilligen Krankenpflege Graf von Solms bittet gleichfalls, die Sendungen ab 4. August mit der Aufschrift „Für die freiwillige Krankenpflege" an die Bahnhofskommandantur in Bremen zu richten, baare Geldmittel jedoch unmittelbar an den Kommissar, Berlin W., Wilhelmstraße 2, zu überweisen.

* Das Reichs-Postamt traf im Einvernehmen mit dem Kriegsministerium und dem Reichs-Marineamt eine Einrichtung, die den **telegraphischen Verkehr vom Ostasiatischen Expeditionskorps nach der Heimath zu mäßigen Sätzen** und in gewissen Fällen sogar unentgeltlich ermöglicht. Ein Verzeichniß von etwa 100 Nachrichten für die während des Kriegszustandes erfahrungsgemäß ein allgemeines Bedürfniß vorliegt, wurde aufgestellt. Jede dieser Nachrichten hat eine fortlaufende Nummer. Außerdem erhielt jeder Soldat des Expeditionskorps eine Nummer, unter der sein Name und eine von ihm bestimmte Adresse in der Heimath eingetragen wurde. Das Feldtelegramm des Soldaten besteht also aus zwei Zahlen, nämlich der Telegrammnummer des Absenders und der Nummer der zu übermittelnden Nachricht. Diese Nachrichten werden täglich gesammelt und zu einem Telegramm zusammengestellt, das täglich an das Haupttelegraphenamt in Berlin übermittelt wird. Hier werden die einzelnen Telegramme wieder übersetzt und den Adressaten zugestellt. Für eine solche Nachricht nach der Heimath zahlen die Offiziere 6 Mk., die Unteroffiziere und Mannschaften 3 Mk. Bei Nachrichten, die sich auf Verwundungen und Aehnliches beziehen, will die Militär- bezw. die Marineverwaltung die Kosten tragen, sofern die Nothwendigkeit der Nachricht von dem Vorgesetzten des Absenders anerkannt worden ist. Die Telegrammgebühr kann in Freimarken entrichtet werden und es empfiehlt sich deshalb, die in der nächsten Zeit Abgehenden mit Freimarken zu einer und zwei Mark auszustatten oder ihnen solche in Briefen nachzusenden.

* Die „Köln. Volksztg." bringt eine Mittheilung über angebliche **Vorgänge im preußischen Ministerrath** bezüglich der im Jahre 1898 erfolgten Verleihung einer Ordensauszeichnung an den früheren Reichstagspräsidenten Freiherrn v. Buol-Berenberg. Die Bestimmtheit, so schreibt die „Nordd. Allg. Ztg.", mit der diese Mittheilung auftritt, ändert nichts an der Thatsache, daß sie vollständig aus der Luft gegriffen ist.

* Gegenüber Meldungen von verschiedenen Seiten über die **Errichtung einer päpstlichen Nuntiatur in Deutschland** betont die „Germania" nochmals, daß von einem Scheitern der Verhandlungen über eine päpstliche Nuntiatur für Deutschland keine Rede sein kann, da derartige Verhandlungen überhaupt nicht stattgefunden haben.

* **Die Zurücknahme des Verbots des Streikpostenstehens in Lübeck ist abgelehnt**; wir hören darüber:

Die Bürgerschaft lehnte einen Antrag des Mitgliedes Pape, an den Senat ein Ersuchen um Aufhebung der Verordnung betreffend das Verbot des Streikpostenstehens zu richten, mit allen gegen die Stimme des Antragstellers ab. Im Laufe der Debatte erklärte der Senatskommissar, Senator Dr. Fehling, die Verordnung sei vom Staate nicht auf Grund des § 366 Nr. 10 des Reichs-Strafgesetzbuchs, sondern kraft der ihm zustehenden allgemeinen Polizeihoheit erlassen worden. Der Senat habe auf Grund jahrelicher Gerichtsverhandlungen die Ueberzeugung erlangt, daß die Verordnung nothwendig sei, da in derselben festgestellt sei, daß das Streikpostenstehen sich als Quelle starker Verwilderung und wachsender Beunruhigung erwiesen habe. Auch sei es nicht richtig, daß die Verordnung mit § 152 der Reichs-Gewerbeordnung in Widerspruch stehe, da es nicht die Absicht der Reichs-Gesetzgebung sein könne, daß die Rücksicht auf die Streikenden über die Rücksicht auf das allgemeine Wohl gestellt werde.

* **Ueber die Thätigkeit des preußischen Finanzministers** für das gewerbliche Unterrichtswesen schreiben die „B. B. N.":

Als jüngst der Vorschlag gemacht wurde, es möchten die für die einzelnen Gewerbezweige errichteten Versuchsanstalten die stetige Ausbildung der in der Praxis stehenden Gewerbetreibenden übernehmen, wie die gewerblichen Fachschulen für für die Jugend in die Hand genommen haben, wurden daran von einzelnen Blättern Bemerkungen geknüpft, die darauf ausgingen, die Thätigkeit des jetzigen preußischen Finanzministers für das gewerbliche Unterrichtswesen herabzusetzen, wie sich denn überhaupt in den letzten Jahren in manchen Zeitungen ein gewisser Sport dahin ausgebildet hat, den Finanzminister v. Miquel als Hemmniß für die Lösung von Kulturaufgaben hinzustellen. Wir haben schon des öfteren zahlenmäßig dargethan, daß an allen diesen Behauptungen nicht ein wahres Wort ist. Auf dem Gebiet des gewerblichen Unterrichtswesens steht es nicht anders. Man braucht nur die betreffenden Zahlen aus den Etats gegenüberzustellen. Im preußischen Etat für 1888/89 findet sich für das gewerbliche Unterrichtswesen die dauernde Ausgabe von 1,5 Millionen Mark, ausgeworfen, im Etat für 1898/99 ist die Summe auf 4,5 Millionen und für 1900 auf 5,6 Millionen Mark angewachsen. Was speziell die Unterhaltungskosten staatlicher Fachschulen angeht, so sind sie in der Amtszeit des Herrn v. Miquel mehr als verachtfacht, die Zuschüsse zur Unterhaltung gewerblicher Fachschulen mehr als verdoppelt. Es sind während dieser Zeit ganz neue Thätigkeitsgebiete des Staates geschaffen, so die staatlichen Maschinenbauschulen, der Wanderunterricht an Weber u. s. w. Gewiß hat an den Errungenschaften das Handelsministerium und namentlich der gegenwärtige Handelsminister das Hauptverdienst, es liegt doch aber angesichts der Zahlen und Thatsachen auf der Hand, daß es ganz widersinnig ist, dem Finanzminister v. Miquel vorzuwerfen, er hätte für das gewerbliche Fachschulwesen kein oder nicht genügendes Geld hergegeben. Die Blätter, welche den besagten Sport treiben, thun wirklich gut, ihn aufzugeben, sie werden doch immer mit Zahlen und Thatsachen ad absurdum geführt.

* Es darf als ziemlich sicher angesehen werden, daß der nächstjährige preußische Staatshaushaltsetat wiederum einige Forderungen betreffs **Vermehrung der gewerblichen Aufsichtsbeamten** enthalten wird. Das Thätigkeitsgebiet dieser Beamten ist durch die Ausdehnung der Arbeiterschutzbestimmungen auf die Werkstätten mit Motorenbetrieb erweitert worden, und eine Wiederholung dieser Erweiterung steht bei der Neuregelung der hausindustriellen Verhältnisse, die doch auch für eine nahe Zeit zu erwarten ist, bevor. Es ist selbstverständlich, daß angesichts solcher Vorgänge die Einzelstaaten und namentlich Preußen mit der Verstärkung der Aufsichtskräfte nicht zögern kann, wie ja denn auch schon in einer dem Etat des Handelsministeriums für 1900 beigegebenen Denkschrift darauf hingewiesen ist, und es ist ebenso selbstverständlich, daß sich dagegen keine Opposition geltend machen wird. Natürlich wird die Vermehrung der Beamtenzahl im Verhältniß zu der Arbeitszunahme stehen müssen. Irgendwelche Aenderung der preußischen Fabrikinspektorotsorganisation dagegen, wie sie von einigen Seiten bei dieser Gelegenheit erwartet wird, dürfte ausgeschlossen sein. Die jetzige Aufsichtsorganisation beruht auf Grundlagen, welche Anfangs der neunziger Jahre gewählt wurden. Diese haben sich abgesehen davon, daß die den staatlichen Aufsichtsbeamten zuerst übertragene Dampfkesselrevision ihnen später wieder abgenommen werden mußte, durchaus bewährt. Wenn hier und da einige Mißhelligkeiten in die Erscheinung treten, so sind diese nicht mit der Art der Organisation, sondern mit der ganzen Einrichtung verbunden. Das Verhältniß der berufsgenossenschaftlichen Aufsichtsbeamten zu den staatlichen beispielsweise ist noch immer nicht zufriedenstellend. Alle Mißstände auf diesem Gebiete zu beseitigen, wird aber kaum möglich sein, da sich ein Subordinationsverhältniß zwischen den beiden Beamtenkategorien, welches allein zu dem gewünschten Ziele führen würde, nicht schaffen läßt. Man erhofft allgemein von den Neuerungen, welche in dieser Beziehung durch die Unfall-Versicherungs-Novelle geschaffen sind, auch in dieser Beziehung eine durchgreifende Verbesserung. Im Interesse der Arbeitgeber selbst ist ferner durchaus nicht zu wünschen, daß an der Organisation der Fabrik-Aufsicht häufig Aenderungen vorgenommen werden. Man wird eben in Fällen, wie dem vorliegenden, am besten die Zahl der Beamten in etwas vermehren, im übrigen aber die Institution so belassen, wie sie ist.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190007262-19/fragment/page=0001

* Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht eine Bekanntmachung des Reichskanzlers betreffend die **Handelsbeziehungen zum britischen Reiche**, wonach die Gewährung des Meistbegünstigungsrechts für Großbritanien, Irland, die britischen Kolonien und auswärtigen Besitzungen außer Kanada und Barbados über den 30. Juli 1900 hinaus bis auf Weiteres in Kraft bleibt.

* Den Befürchtungen, daß mit der **erweiterten Zulassung polnischer Arbeiter** Schäden in nationaler Beziehung verbunden sein könnten, sind wir von Anfang an entgegengetreten. Auch von anderer Seite werden diese Befürchtungen als unzutreffend bezeichnet. So kommt der Professor Otto Gerlach in Königsberg, der sich im letzten Hefte der Zeitschrift für Sozialwissenschaft mit den Landarbeiterfragen in den östlichen Provinzen Preußens beschäftigt, am Ende seiner Betrachtungen zu folgenden Ergebnissen:

Wenn der Staat, so führt Gerlach aus, durch einen weiteren Ausbau der Rentengutsgesetzgebung nach den verschiedenen Richtungen die Gründung von Arbeiterstellen ermöglicht und die Kolonisation in großem Maßstabe selbst in die Hand nimmt oder doch entschieden beeinflußt, wenn sich die Arbeitgeber genossenschaftlich zur Seßhaftmachung der Landarbeiter zusammenschließen, wenn vor Allem auch der Einzelne sich redlich bemüht, das Insten- und Scharwerkerverhältniß zeitgemäß den besonderen Verhältnissen seines Gutes und seiner Arbeiter entsprechend auszubauen und in der Gestaltung der Beziehungen zu seinen Arbeitern ihre Interessen mit warmem Herzen und offenen Augen berücksichtigt, wenn es gelingt, bei dem Abschluß der neuen Handelsverträge die Rentabilität des landwirthschaftlichen Betriebs, im Besonderen des Körnerbaues wieder herzustellen, sodaß der Arbeitgeber freier in der Wahl des Betriebsystems wird und aus den höheren Einnahmen auch höhere Löhne zu zahlen vermag, dann brauchen wir trotz der zur Zeit unvermeidlichen Zulassung der Polen um unsere Nationalität im Osten nicht besorgt zu sein.

Es ist erfreulich, von einem genauen Kenner der östlichen Verhältnisse die Ungefährlichkeit der Zulassung polnischer Arbeiter in nationaler Beziehung bestätigt zu sehen. Im Uebrigen ist die Gerlach'sche Arbeit wegen der zur Abhilfe der Leutenoth des Ostens in Vorschlag gebrachten Mittel höchst beachtenswerth.

Ausland.

Belgien.

Zu den bevorstehenden Wahlen.

Die Führer der Sozialdemokratie haben Mitte voriger Woche großen Kriegsrath gehalten. Man verhandelte über die vorbereitenden Schritte behufs Inszenirung der Bewegung, welche im Novembermonat einsetzen soll, um das allgemeine gleiche Wahlrecht auf breitester Grundlage durchzusetzen. Wie an dieser Stelle schon des Oefteren dargelegt worden, läuft diese ganze Propaganda für das allgemeine Stimmrecht lediglich auf eine Herausforderung der Regierung und der bürgerlichen Parteien auf eine Kraftprobe der nouvelles couches sociales hinaus. Ermuthigt zur Anstellung dieser Kraftprobe ist die Sozialdemokratie durch die geradezu phänomenale Kurzsichtigkeit des bürgerlichen Radikalismus, der sich als Ehre anrechnet, der Sozialdemokratie die Schleppe tragen zu dürfen und unbedenklich eine Staatsordnung preisgiebt, die es hartnäckig verschmäht, den radikalen Phrasendreschern zur Macht zu verhelfen. Wie sehr den Sozialdemokraten infolge dieser Liebedienerei des bürgerlichen Radikalismus der Kamm geschwollen ist, zeigt sich auch darin, daß der Parteitag einstimmig beschloß, das allgemeine Stimmrecht nicht nur für die Männer, sondern auch für die Frauen zu verlangen. Der von den Genossen einzubringende Gesetzentwurf will für die Kommunal- und Provinzialwahlen das allgemeine Stimmrecht auch auf die Frauen ausgedehnt wissen. Allerdings mit einem kleinen Unterschiede. Den Frauen ist Seitens der Genossen zwar das aktive Wahlrecht zugedacht, aber wie es um die Verleihung des passiven Wahlrechts steht, darüber schweigt des Sängers höflichkeit. Wenigstens aus dem Wortlaut der gefaßten Beschlüsse erhellt nichts über die Frage, ob nach Absicht der Sozialdemokratie die Frauen, welche das Recht zu wählen erhalten sollen, auch zu Gemeindevertreterinnen zu gewählt werden dürfen. Die logische Konsequenz fordert die Ergänzung des aktiven Wahlrechts durch das passive. Aber man hat es ja sattsam erfahren und kann es noch alle Tage erleben, daß für Logik und Konsequenz in sozialdemokratischen Programmen kein Raum ist. In der deutschen Umsturzpresse gehört es zu den ständigen Klagen der „zielbewußten" Elemente, daß trotz aller angewandten Mittel die sozialdemokratischen Lehren bei der Frauenwelt keinen rechten Anklang finden und daß man die wahrhaft „überzeugten" Genossinnen mit der Laterne suchen kann. Und die Letzteren selbst haben sich schon des Oefteren beklagt, daß man ihnen zwar in der Theorie bereitwilligst entgegenkomme, in der Praxis aber auch die sozialdemokratische Lösung der Frauenfrage es bei den „taceat mulier" bewenden lasse. Die belgischen Genossen scheinen in dieser Beziehung sich von den deutschen kaum zu unterscheiden. Sie begeistern sich für die Ausdehnung des aktiven Wahlrechts auf die Frauen, weil sie darin einen agitatorisch brauchbaren Köder erblicken — das ist aber auch Alles. Es fragt sich nur, ob man in den Kreisen der belgischen Genossinnen naiv genug sein wird, auf den Köder anzubeißen.

China.

Der Chef des Kreuzergeschwaders theilt unter dem 21. d. Mts. nachstehende **Verwundetenliste** nebst Angaben über den augenblicklichen Unterbringungsort der Verwundeten mit:

Besatzung S. M. S. „Hertha". Schwer verwundet und an Bord des Dampfers „Köln": Matrosen Obermann und Gutschmidt; leicht verwundet und an Bord desselben Schiffes: Obermaat Welle, Matrose Ganzow. Leicht verwundet und an Bord S. M. S. „Hertha": Kapitän zur See v. Usedom, dieser geheilt; Obermatrosen Schings und Henning, Matrosen Jeka, Klarenaar, Hueet, Steppon, Goevel. Leicht verwundet, meist geheilt und in Tientsin: Leutnant v. Wolf, Oberbootsmannsmaat Fechner, Bootsmannsmaate Raunheim und Raßler, Obermatrosen Petersen und Zepp, Matrosen Hennefsen, Speiter und Bach, Heizer Fattiger.

Besatzung S. M. S. „Hansa". Schwer verwundet und in Yokohama: Kapitänleutnant Schlieper. Schwer verwundet und an Bord des Dampfers „Köln": Leutnant Pfeiffer, Oberfaniftätsmaat Buermann, Feuerwerksmaat Hellwig, Matrosen Tusch und Aserhof. Leicht verwundet und an Bord des Dampfers „Köln": Matrose Duesterbeck. Leicht verwundet und an Bord S. M. S. „Hansa": Matrosen Lohmüller und Lehmann; leicht verwundet, meist geheilt und in Tientsin: Oberleutnant v. Zerssen, Matrosen Hoeyer, Biemann, Kaiser, Giese, Madlener, Scheibe, Klug, Waesack, Daniels und Broening, Oberheizer Andersen, Torpedoheizer Guertler, Heizer Dambacher.

Besatzung S. M. S. „Kaiserin Augusta". Schwer verwundet und an Bord des Dampfers „Köln": Matrosen Froehlich und Roehl. Schwer verwundet und an Bord S. M. S. „Gefion": Bootsmannsmaat Eckardt. Leicht verwundet und an Bord S. M. S. „Gefion": Obermatrose Breiser. Leicht verwundet und an Bord S. M. S. „Kaiserin Augusta": Torpedomatrose Kochen, Matrose Pfeiffer. Leicht verwundet, meist geheilt und in Tientsin: Obermatrosen Gelinski, Kiermann, Weise und Hoffeit, Torpedomatrose Doge, Matrosen Hermmann, Durst, Aluskewitz und Duhnke.

Besatzung S. M. S. „Gefion". Schwer verwundet und in Yokohama: Oberleutnant v. Krohn, Obermatrose Zimmermann, Matrose Janzen. Schwer verwundet und auf S. M. S. „Gefion": Oberleutnant Lustig, Heizer Otto. Schwer verwundet und in Tientsin: Matrose Hamm. Leicht verwundet, meist geheilt und in Tientsin: Bootsmannsmaat Raap, Obermatrose Koburg, Matrosen Minnow, Wachsmand und Bonk.

Besatzung S. M. S. „Iltis". Schwer verwundet und in Yokohama: Korvettenkapitän Lans. Schwer verwundet und in Tsingtau: Obermatrose Splinter, Matrose Schoppengerd, — der Letztere vielleicht schon auf dem heimgehenden Postdampfer „Stuttgart" — Berichterstatter Harrings. Leicht verwundet und auf S. M. S. „Iltis": Obermatrose Homann, Matrose Rents. Leicht verwundet und auf S. M. S. „Hertha": Matrose Schweizer.

Vom 3. Seebataillon, Alle in Tsingtau. Schwer verwundet: Gefreiter Schmedehausen, Seesoldaten Kupfer, Jost, Richter II. Leicht verwundet, meist geheilt: Feldwebel Klein, Unteroffizier Schulze, Gefreite Zander, Scherer und Meinecke; Seesoldaten Beitz, Stephan, Holz, Oexler, Trapproth, Gehrke, Müller VII., Cords, Koppler, Plott II., Strasser, Müller II., Wacker, Pfisterer, Bellstedt, Heßmann, Dietrich, Essser, Mattern, Schreiber und Brand. Die an Bord des Dampfers „Köln", sowie die in Tientsin befindlichen Verwundeten sollen mit diesem Dampfer nach Yokohama.

Der gefallene Matrose von S. M. S. „Kaiserin Augusta" heißt Offermann, nicht Oppermann.

*

Washington, 25. Juli. Eine Depesche des Kommandanten des Kriegsschiffes „Brooklyn" aus Tschifu von gestern zu das Marine-Departement meldet: Zu Tientsin ist am 21. Juli eine vom 4. Juli datirte schriftliche Botschaft, unterzeichnet Conger, eingegangen, welche besagt: Sind zwei Wochen lang in britischer Gesandtschaft belagert worden. Große Gefahr allgemeiner Hinmordung durch chinesische Soldaten, welche die Legation täglich bombardiren. Entsatz muß, wenn überhaupt, bald kommen. Die Stadt ist ohne Regierung, außer durch die chinesische Armee, welche entschlossen ist, alle Fremden im Peking umzubringen. Der Einmarsch des Entsatzkorps in die Stadt wird wahrscheinlich heiß bestritten werden.

London, 25. Juli. Aus Tschifu wird vom 24. d. Mts. gemeldet, daß Admiral Seymour mit einem Torpedozerstörer den Yangse hinaufgeht, um die Uferforts zu decken. Aus Tientsin wird unterm 17. Juli gemeldet, daß Kosaken eine größere feindliche Concentration 4 Meilen nordwestlich von Haiku auskundschafteten. Die Stärke des Feindes wurde auf 10 000 Mann angegeben. Chinesische Vorposten wurden bei Armonry bemerkt. Als die Kosaken näher kamen, fanden sie Armonry von Infanterie besetzt. Diese eröffnete das Feuer; ein Kosak wurde getödtet, ein Japaner wurde verwundet. — Es kommen täglich neue japanesische Verstärkungen. Die Zahl der Japaner wird auf 15 000 angegeben.

Petersburg, 25. Juli. General Grodekow meldet vom 23. Juli: Die Chinesen erneuerten gestern das Bombardement auf Blagowetschensk, richteten aber wenig Schaden an. Abends wurde die Beschießung heftiger, hörte aber in der Nacht auf. Der Dampfer „Selenga" kreuzte vor Aigun und unterstützte die Operationen der Truppen von Zasejok. Kosaken überschreiten den Amurfluß und bedrängen die chinesischen Vorposten. Der in Tolbuzin eingetroffene Dampfer „Wojevoda", der von Charbin nach Lachusa bestimmt ist, meldet, die Chinesen hätten ihn in Sansin vom Ufer und von Dschunken aus beschossen und einen Lootsen und eine Frau verwundet. Die russischen Bewohner befinden sich bei Sansin in der Mitte des Sungaririsses auf einem Lastschiff. Das Amurufer ist vor Ueberfällen geschützt. Die Herstellung eines regelmäßigen Dampferverkehrs steht bevor. Die Truppen-Abtheilungen unter den Generalen Alexejew und Tschilschagow am Sungari schreiten vorwärts. Das schnelle Vorgehen der Generale am Sungari hat bewirkt, daß die Chinesen bereits einige Punkte der mandschurischen Bahn geräumt haben.

London, 25. Juli. (Aus einem Telegramm der „Times".) Bezüglich der Grundlage der geplanten Unterhandlungen sagte Li-Hung-Tschang, Chinas Finanzlage würde dem Lande nicht gestatten, eine Entschädigung zu zahlen und das Volk würde niemals weitere Gebietsabtretungen zulassen. Er sei der Ansicht, daß die Mächte sich damit einverstanden erklären sollten, wenn man ihnen Zusicherungen gäbe, daß die Verwaltung reformirt wird und die für die jetzige Krisis verantwortlichen Beamten abgesetzt werden.

Bevor Li-Hung-Tschang nach dem Norden abreiste, nahm er den Befehl zurück, daß die Schwarzflaggen nach Peking marschiren sollen. Die Schwarzflaggen lagern jetzt außerhalb Cantons und werden von dem stellvertretenden Vizekönig überwacht, welcher für die Sicherheit der Fremden in der Niederlassung die Garantie übernahm.

Paris, 25. Juli. Die Lazaristen und Trappisten, welche in der südlichen Mandschurei Niederlassungen besitzen, erhielten die offizielle Nachricht, daß daselbst 100 Missionare massacrirt wurden; offenbar von jenen Banden des Prinzen Tuan, welche nach der Tientsiner Niederlage gegen Norden zogen und den flüchtenden Missionaren begegneten.

Der Krieg in Südafrika.

London, 25. Juli. Feldmarschall Roberts meldet in einer Depesche v. 24. Juli: In der Nähe von Roodeval wurde vom Feinde ein Vorrathszug erobert, in welchem sich 2 Offiziere und 200 Mann Walliser Füsiliere befanden. Die meisten derselben wurden gefangen genommen.

Roberts meldet ferner, Baden-Powell habe vom Majatopas vom 22. Juli berichtet: Die Obersten Airey und Lassington mit nur 400 Mann vertrieben 1000 Buren aus einer starken Stellung und zersprengten sie, indem sie ihnen große Verluste beibrachten. Die Verluste der Briten betrugen 6 Todte, 19 Verwundete.

London, 25. Juli. Aus Bronkhorst Spruit vom 24. Juli wird gemeldet: Ein allgemeiner Vorstoß in östlicher Richtung ist im Gange. French steht mit zwei Brigaden südlich, Pole Carew im Centrum, Hamilton und Oberst Mahon nördlich. Die gesammte Kolonne ist hier fast ohne Widerstand zu treffen, angekommen.

London, 25. Juli. Ferner wird vom selben Orte gemeldet: Als die Buren erfuhren, daß die britischen Truppen vorrücken, räumten sie alle ihre Stellungen. Es wird jetzt berichtet, daß sie in nordöstlicher Richtung marschiren und zwar nach Lydenburg, wohin sich auch Präsident Krüger begiebt. Ein Theil des Feindes bleibt nördlich von Bushveld, von wo aus er versuchen will, die britischen Verbindungslinien abzuschneiden. Die Brücken sind hier völlig zerstört, auch zwei kleinere Brücken zwei Meilen westlich. Es wird für unwahrscheinlich gehalten, daß dem Vormarsch der britischen Truppen nach Middelburg Hindernisse in den Weg gestellt werden.

Telegramme.

Washington, 26. Juli. Der amerikanische Konsul in Panama berichtet, daß die Revolution in Columbien einen ernsten Charakter annimmt, und daß die Aufständischen, welche die Regierungstruppen angreifen, selbst an eine Beschießung von Panama denken. Da ein Artikel laut Vertrag von 1846 den Isthmus für neutral erklärt, so haben die Vereinigten Staaten sofort Protest gegen eine solche Beschießung eingelegt. — Eine Depesche des „New-York Herald" aus Panama meldet, daß jetzt auch in der Nähe der Stadt gekämpft wird und daß die Regierungstruppen den Aufständischen hartnäckigen Widerstand leisten. Die Regierung hoffe durch Verstärkungen ihrer Truppen der Aufständischen Herr zu werden. Alle felddienstfähigen Bürger sind zu den Waffen gerufen. Bisher zählt man 200 Todte und Verwundete.

Caracas, 26. Juli. („Reuter-Bureau".) In der ganzen Republik **Venezuela** ist der Friede verkündet. Die politischen Gefangenen wurden freigelassen.

Berlin, 26. Juli. Das Vorgehen der Behörden gegen die Redner in der letzten antisemitischen Volksversammlung wurde in der gestern abgehaltenen öffentlichen Versammlung des deutsch-sozialen Wahlvereins von allen Seiten aufs Schärfste verurtheilt. Graf Pückler erklärte, daß er sich nicht einschüchtern lassen werde. Gegen die von dem Grafen Pückler eingebrachte Ergebenheits-Depesche an den Kaiser erhob Schriftsteller Böckler Einspruch, er beantragte, das Telegramm nicht abzusenden, da auf die früheren Depeschen an den Kaiser noch nie eine Antwort eingelaufen sei. Augenscheinlich erhalte der Kaiser diese Telegramme nicht (!). Die Absendung wurde jedoch mit großer Mehrheit beschlossen, nachdem Graf Pückler die Versicherung abgegeben hatte, der Kaiser nehme von jedem Telegramm Kenntniß.

Heer und Marine.

— Neapel, 25. Juli. Der Dampfer „Preußen" mit dem Vorkommando des deutschen ostasiatischen Expeditionskorps ist heute Nachmittag hier eingetroffen. Der deutsche Konsul bestieg die Spitzen der Behörden statteten dem Transportführer einen Besuch an Bord ab. Die „Preußen" setzt Abends 9 Uhr die Reise fort.

— Schiffsbewegungen. S. M. S. „Hyäne", Kommandant Korvettenkapitän Schönfelder, ist am 23. Juli nach Wilhelmshaven zurückgekehrt. S. M. S. „Siegfried" ist am 24. Juli mit Flaggenparade in Wilhelmshaven in Dienst gestellt. S. M. S. „Grille", Kommandant Korvettenkapitän Recke, hat am 24. Juli Cuxhaven elbabwärts gehend passirt. Der zweite Admiral des 1. Geschwaders, Konteradmiral Büchsel, ist am 23. Juli mit den Schiffen der 1. Division und der Torpedostotille von Saßnitz wieder in See gegangen. Der Dampfer „Sardinia" ist am 24. Juli von Wilhelmshaven in See gegangen.

Aus Nah und Fern.

Verunglückt. Eine junge Dame, die Braut eines Postassistenten, wollte in der Nähe des Bahnhofes zu Kassel auf einen bereits im Fahren begriffenen elektrischen Wagen aufsteigen, glitt aus und gerieth, sich in den Saum ihres Kleides verwickelnd, mit einem Fuß unter die Räder, der ihr oberhalb des Knöchels abgefahren wurde. Der Bräutigam, der auf der anderen Seite aufgesprungen war, war Zeuge des entsetzlichen Vorfalls. Im Krankenhause mußte das Bein sofort abgenommen werden.

Hinrichtung in China. Chang-Chang-wo, der Hauptmann der Räuberbande, die vor einiger Zeit Pootung, unweit Shanghai, unsicher machte, ist von seinem Schicksale ereilt. Er wurde vor einigen Wochen verhaftet. Sein Prozeß fand vor dem Magistrat der Chinesenstadt statt, der ihn für schuldig befand und zum Tode verurtheilte. Das Urtheil ist jetzt vollstreckt. In der Nacht zum Dienstag, den 12. Juni, erhielt er sein letztes Mahl; dann wurde er in einen Käfig gesperrt, in dessen Decke ein Loch ist, das groß genug ist, seinen Hals zu umschließen. In diesem Käfig war er am Mittwoch am Nordthor der Chinesenstadt ausgestellt. Er bekam keinen Bissen Speise, keinen Trunk Wasser mehr; langsam mußte er verhungern, und noch dazu in einer Stellung, die ihn an sich schon zum Wahnsinnigwerden peinigte. Unter seine Füße waren ein paar Mauersteine gelegt; jeden Tag wurde einer entfernt, so daß er schon am zweiten kaum noch auf dem Fuß, am dritten nur noch auf den Fußspitzen zu stehen vermochte und schließlich mit dem Kinn und dem Hinterschädel im Käfig hing. Der Platz, an dem der Käfig ausgestellt wurde, wurde täglich gewechselt; er mußte die Runde an allen sieben Stadthoren machen.

Typhusepidemie. Aus Remscheid wird gemeldet: Der Typhus grassirt hier seit einigen Tagen in bedenklicher Weise. Bis jetzt liegen schon 105 Meldungen von Typhuserkrankungen vor. Drei der Erkrankten sind bis jetzt gestorben. Da sich die Zahl der Erkrankungen so häuft, daß das hiesige Krankenhaus die Kranken nicht aufzunehmen vermag, haben die Stadtverordneten in außerordentlicher Sitzung beschlossen, Baracken anzuschaffen, und haben zu diesem Zwecke 12 000 Mk. bewilligt.

Transport deutschen Kriegsmaterials durch Italien. Aus Verona wird vom 21. Juli gemeldet: Heute Nachmittag traf ein Sonderzug von 10 Waggons deutschen Kriegsmaterials in Verona ein und fuhr um 5½ Uhr nach Mailand und Genua weiter. Den Zug begleitete Leutnant Meising und ein Unteroffizier. In Verona, Brescia und Mailand hatte sich auf dem Bahnhof zahlreiches Publikum eingefunden, in der Erwartung, ein deutsches Expeditionskorps zu sehen. Diese Erwartung wird erst morgen Abend erfüllt werden, wo 190 deutsche Soldaten mit 25 Offizieren in Verona eintreffen, um nach mehrstündigem Aufenthalt nach Genua weiterzufahren, wo sie sich auf dem Postdampfer „Preußen" nach Ostasien einschiffen. Den mit türkischen Begleitern des heutigen Gepäckzuges wurden auf den italienischen Stationen von italienischen Offizieren Erfrischungen angeboten.

Typhus in Riga. Seit den letzten Wochen herrscht in Riga eine starke Typhus-Epidemie; es kamen täglich 30—40 Erkrankungen vor, welche vielfach einen tödtlichen Verlauf nahmen. Augenblicklich ist diese Epidemie im Abnehmen begriffen, so daß nicht mehr als 10—15 Krankheitsfälle täglich zu konstatiren sind. Hervorgerufen wurde die Typhus-Epidemie lediglich durch die außerordentlich schlechten Trinkwasserverhältnisse. Es wurde festgestellt, daß fortgesetzter Genuß des Leitungswassers mit Sicherheit derartige Typhusfälle zeitigte. Infolgedessen wurde die Bevölkerung auch allgemein polizeilich gewarnt, das Leitungswasser zu benutzen.

Waffen nach China. Die Schweizer Eidgenossenschaft hat kürzlich 5000 Vetterli-Gewehre sammt Munition an einen Privaten verkauft. Dieser hat die Gewehre durch Vermittelung einer englischen Firma nach China geschickt.

Brand in der Weltausstellung. Dienstag Abend brach ein Brand im Trocadero in den Kellerräumen des Ausstellungs-Pavillons von Guayana aus, wobei ziemlich bedeutender Schaden entstand.

In dem Prozesse der Regierung von Transvaal gegen die Unternehmer der Eisenbahn Kumatipoort—Leydsdorp wegen Uebervortheilung in Höhe von 11½ Millionen Francs wurde gestern nach mehrwöchiger Dauer der Verhandlungen in Brüssel das Urtheil gesprochen. Dasselbe lautet hinsichtlich der Banquiers Gebrüder Robert und Eugen Oppenheim-Paris sowie hinsichtlich des Advokaten Henri Warnant auf je 1 Jahr Gefängniß. Banquier Termagne-Lüttich erhielt 6 Monate Gefängniß. Ingenieur Louis Warnat und Banquier Braconnier-Paris wurden freigesprochen. Die Anklage lautete auf Fälschung von Handelsurkunden und Bilanzen.

Vom Unglück verfolgt. Schwere Schicksalsschläge haben die Wittwe des kürzlich verstorbenen Kohlenhändlers Pflug in Solingen getroffen. Dem Manne folgte nach wenigen Wochen die 14jährige blühende Tochter in den Tod und vorgestern Abend ist das einzige Kind, das der Bedauernswerthen geblieben war und ihre Stütze im Alter werden sollte, ihr 17jähriger Sohn, in der Maschinenfabrik von Müller, wo er als Volontär beschäftigt war, verunglückt. Der junge Mann gerieth in eine Fräsmaschine, die ihm den Kopf zerquetschte.

Zwei Menschen in der Thalsperre ertrunken. Sonntag Nachmittag nahm der Arbeiter Karl Petig von Langerfeld in der Barmer Thalsperre bei Beyenburg ein Bad, gerieth dabei in eine tiefe Stelle und ging unter. Seine Hilferufe hatte der auf dem Felde beschäftigte Landwirth Wilhelm Geibert vernommen. Geibert unternahm ohne Zögern Rettungsversuche, wurde dabei aber von dem Ertrinkenden derart umklammert, daß er sich nicht zu bewegen vermochte. Beide gingen in den Fluthen unter und ertranken.

Prozeß gegen M. Régis und seine Anhänger. Vor dem Schwurgerichte des Var in Paris begann der Prozeß gegen Max Régis und zehn seiner Mitangeklagten (der elfte hat sich durch die Flucht der gerichtlichen Verfolgung entzogen) wegen Rebellion mit bewaffneter Hand, grober Gewalthat gegen die Polizeibeamten und Mordversuchs. Es handelt sich um die Vorgänge, welche Algier im September v. J. aufregten, als Max Régis, der abgesetzte Maire der Stadt, von seiner Reise nach Frankreich zurückkam,

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:3:1-171133730-16872166X190007262-19/fragment/page=0002

wo er während des Dreyfusprozesses in Rennes und bei der Belagerung des „Fort Chabrol" eine Rolle gespielt hatte. Am 17. September landete Régis und wurde von seinen Anhängern nach dem Stadthause geleitet, wo er von einem Balkon herab verkündigte, er werde den ersten Schergen, der ihn verhaften wolle, wie einen Hund niederschießen. Am 18. verbarrikadirte er sich mit seinen Freunden und erließ eine Bekanntmachung des Inhalts, alle seine Gefährten hätten schon das Opfer ihres Lebens gebracht. Wer von ihnen aber Verrath üben oder sich angesichts der Gefahr als Schwächling zeigen wollte, der werde entweder von den Kameraden drinnen oder von den Parteigenossen draußen niedergemacht. Jeder Agent der Polizei oder der Regierung, welcher die Villa oder auch nur den Garten zu betreten wagte, habe das gleiche Schicksal zu gewärtigen. Dann wurden ähnlich wie im „Fort Chabrol" die Rollen vertheilt. Am 20. machte die „Garnison" einen Ausfall, um ein Wort bei einem Punsche mitzureden, der zu Ehren des scheidenden Generals Larchey veranstaltet worden war. Die Schaufenster israelitischer Verkaufsläden in der Rue de la Lyre wurden bei dieser Gelegenheit eingeworfen und mehrere Gendarmen und Polizisten durch Revolverschüsse und Messerstiche übel zugerichtet. Als die Bande Régis sich hinter den Mauern der Villa Antijuive geborgen fühlte, fing sie nachmals an zu schießen und mit Steinen zu werfen. Am 22. gegen Abend wurde die Villa von Truppen umzingelt. Als man eindrang, war sie menschenleer. Max Régis soll in Frauenkleidern entwischt sein. Er und seine Genossen verbargen sich in Fischerbooten, bis sie sich nach Spanien einschiffen konnten. Seitdem hielt Max Régis sich in Barcelona auf. Er wurde vor einigen Wochen festgenommen, als er die französische Grenze überschritt. — Der Prozeß wurde vor die Geschworenen in Dragnignan verwiesen, weil man zu der Annahme berechtigt war, daß die Rechtsprechung dort eine unparteiischere sein würde, als in Algier.

Provinz Sachsen und Umgebung.

W. **Weißenfels**, 25. Juli. (Ermischt.) Der anvorigen Mittwoch aus dem Amtsgerichtsgefängniß Hohenmölsen entsprungene Arbeiter Koster, der wegen Raubes verhaftet war, ist am 24. d. Mts. früh wieder ergriffen worden und liegt jetzt im Gefängniß zu Hohenmölsen in Eisen. Montag Abend hatten ihn 2 dortige Einwohner in Vorwitz bei Zeitz entdeckt, wo er bei einem Kirschwächter mit Kirschenpflücken beschäftigt war, und hatten noch in der Nacht die Behörde in Hohenmölsen benachrichtigt, die dann das Weitere veranlaßte. —

W. **Zeitz**, 25. Juli. (Eine gefährliche Verletzung) zog sich der 10jährige Sohn des Fabrikbesitzers Helm in der Naumburger Straße hier zu. Der Knabe zerschlug spielend mit einem Hammer Steine, wobei ihm ein Steinsplitter ins rechte Auge sprang und es so verletzte, daß nicht nur die Sehkraft verloren ist, sondern das Auge überhaupt wird entfernt werden müssen.

— **Aschersleben**, 25. Juli. (Feuer.) Etwa um 4 Uhr brach heute Morgen in der Papierwaarenfabrik von Georg Gerson in der Friedrichstraße ein Feuer aus, das mit großer Schnelligkeit das ganze Fabrikgebäude erfaßte und nebst den sämmtlichen Maschinen ꝛc. vernichtete; nur die Umfassungsmauern des Erdgeschosses sind stehen geblieben. Die Thätigkeit der Feuerwehr mußte sich auf Sicherung der benachbarten Gebäude beschränken, die auch unbeschädigt blieben.

— **Staßfurt**, 25. Juli. (Unglücksfälle.) Auf der Fabrik Aschenbach stürzte gestern der Arbeiter Reuschel, als er im dritten Stockwerk des Magazins einen Wagen auf den Aufzug schieben wollte, mit dem Wagen zwei Stockwerke tief hinab, wobei er sich außer innerlichen Verletzungen einen Rippenbruch und einen doppelten Bruch des linken Beines zuzog. Er wurde nach dem „Bergmannstrost" in Halle gebracht. Der Verletzte erlitt vor einigen Jahren durch einen Sturz im Schacht schwere Verletzungen. — Der Knecht Gittrich, der, wie s. Z. gemeldet, von seinem Wagen überfahren wurde, wobei ihm die Räder die ganze Kopfhaut herabgerissen hatten, ist an den Folgen dieser schweren Verletzung gestorben.

— **Alten-Grabow**, 25. Juli. (Vom Uebungsplatze.) Das 2. Bataillon des 2. ostasiatischen Infanterie-Regiments, das bekanntlich jetzt hier übt, wird am 3. August gegen Abend den Marsch nach dem Bahnhof in Loburg antreten, um von dort um ½12 Uhr Nachts mittelst eines Sonderzuges die Reise nach Bremerhafen fortzusetzen. Dort findet die Einschiffung des Bataillons mit dem Regimentsstabe, sowie der 3. Eskadron des ostasiatischen Reiter-Regiments am 4. August vom Kaiserhafen aus auf dem Dampfer „G. G. Meier" statt. — Es treffen jetzt täglich Kleinbahnsonderzüge auf unserem Bahnhof ein, die große Mengen Material zu Baracken bauten, sowie Hafer- und Heuvorräthe nach hier bringen.

— **Anna**, 25. Juli. (Gesständniß eines Brandstifters.) Der von hier gebürtige frühere Besitzer der Eisenschmidtmühle Jaunsegel jun. wurde im vorigen Jahre vom Schwurgericht zu Gera trotz hartnäckigen Leugnens wegen Brandstiftung verurtheilt. Jetzt hat er eingestanden, die Mühle seiner Zeit vorsätzlich in Brand gesteckt zu haben. Veranlassung zu seinem Geständnisse gab ein Gesuch seiner Frau an die Staatsanwaltschaft, ihren Mann während der Erntezeit zu beurlauben. Jaunsegel hoffte jedenfalls, durch ein offenes Geständniß die Behörde dem Gesuche geneigter zu machen.

W **Eisenach**, 24. Juli. (Unfall.) Ein noch nicht lange in einer hiesigen Klinik beschäftigter Arbeiter kam einer Maschine zu nahe, so daß seine rechte Hand in die Messer derselben gerieth und schwer verletzt wurde. Der kleine Finger wurde total abgeschnitten und der Goldfinger erhielt eine so tiefe Schnittwunde, daß er wohl auch als verloren zu betrachten ist.

W. **Neustadt a. Orla**, 25. Juli. (Verschüttet.) Wie der „Neustädter Kreisbote" meldet, wurde heute Vormittag in Moderwitz beim Wegreißen eines alten Gebäudes der als Handlanger beschäftigte Friedrich Meinhold von dort durch niederstürzendes Balkenwerk verschüttet und konnte nur als Leiche aus dem Trümmerhaufen hervorgezogen werden.

W. **Coburg**, 25. Juli. (Fürst Ferdinand von Bulgarien) ist heute hier eingetroffen.

Beobachtungen der Meteorologischen Station Halle a. S.

	25. Juli 8 Uhr Morgens	26. Juli 6¾ Uhr früh
Barometer mm	755,2	755,6
Thermometer Reaumur	+ 16,5	+ 15,5
Feuchtigkeit der Luft	62 %	65 %
Windrichtung	N.	N.

Maximum der Temperatur vom 25. Juli: + 16,3° R.
Minimum „ „ „ 25. „ 26. Juli: + 15,0° „

Voraussichtliches Wetter für Donnerstag, den 26. Juli: Bei nördlichem Winde theils heiter, theils wolkig, warm und vorwiegend trocken.

Wetter-Aussichten auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Freitag, 27. Juli: Wenig veränderte Temperatur, wolkig mit Sonnenschein bei Gewitterneigung.

Sonnabend, 28. Juli: Wolkig und Sonnenschein, schwül, vielfach Gewitter und Regen mit frischen Winden.

Wasserstände.
(+ bedeutet über, — unter Null).

					Fall	Wuchs
Saale.						
Halle	25. Juli	+ 1,82	26. Juli	+ 1,80	0,02	—
Trotha		+ 1,74		+ 1,70	0,04	—
*Alsleben	24. Juli	+ 1,55	25. Juli	+ 1,49	0,06	—
*Calbe, Obp.	„	+ 1,48	„	+ 1,50	—	0,02
do. Unty.	„	+ 0,56	„	+ 0,52	0,04	—
Unstrut.						
Straußfurt	24. Juli	+ 1,10	25. Juli	+ 1,15	—	0,05
Moldau.						
Budweis	23. Juli	— 0,06	24. Juli	— 0,04	—	0,02
Prag	„	— 0,48	„	— 0,29	—	0,19
Havel.						
*Brandenburg	24. Juli		25. Juli			
Oberpegel	„	+ 2,01	„	+ 1,90	0,11	—
Unterpegel	„	+ 1,31	„	+ 1,34	—	0,03
*Plathenow						
Oberpegel	„	+ 1,38	„	+ 1,37	0,01	—
Unterpegel	„	+ 0,98	„	+ 0,94	0,04	—
*Havelberg	„	+ 1,82	„	+ 1,79	0,03	—
Elbe.						
Pardubitz	23. Juli	+ 0,06	24. Juli	+ 0,32	—	0,26
Brandeis	„	—	„	+ —	—	—
Melnik	„	+ 0,42	„	+ 0,37	—	0,05
Leitmeritz	„	+ 0,36	„	+ 0,31	—	0,05
Außig	„	— 0,15	„	— 0,18	0,03	—
Dresden	24. Juli	— 1,40	25. Juli	— 1,37	—	0,03
*Torgau	„	+ 0,63	„	+ 0,56	0,07	—
*Wittenberg	„	+ 1,40	„	+ 1,44	—	0,04
*Roßlau	„	+ 0,77	„	+ 0,80	—	0,03
*Barby	„	+ 1,04	„	+ 1,07	—	0,03
*Magdeburg	„	+ 1,10	„	+ 1,16	—	0,06
*Tangermünde	„	+ 1,75	„	+ 1,67	0,08	—
*Wittenberge	„	+ 1,54	„	+ 1,45	0,09	—
Dömitz	„	+ 0,98	„	+ 0,93	0,05	—
*Dauenburg	„	+ 1,02	„	+ 1,05	—	0,03

*) Beobachtet in der Mittagszeit nach amtlichen Depeschen der Königl. Elbstrom-Bauverwaltung.

Börsen- und Handelstheil.

Tages-Marktberichte.
Central-Stelle der Preußischen Landwirthschaftskammern.
Notirungs-Stelle.

25. Juli 1900.

a) für inländisches Getreide ist in Mark per Tonne gezahlt worden

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Uckermark	152—157	—	130—140	143—150
Mittelmark, Prignitz	153—155	146—151	140—150	150—162
Neumark	154	142½	140—145	156—160
Lausitz	152—156	147—152	135—145	145—160
Magdeburg	146—155	147—155	142—158	147—156
Altmark	150—152	146—150	135—140	140—145
Merseburg östl. d. Mulde	144—151	144—158	136—152	145—160
do. westl. d. Mulde	140—150	150—166	135—145	150—158
Erfurt	147—158	150—160	140—160	144—158
Stettin (Bezirk)	153—155	134—144	130—132	134—148
Greifswald (Platz)	153	143	—	—
Danzig	158	135—136½	138—142	127—128
Thorn	148—152	132—140	130—134	130—136
Breslau	135—152	140—146	124—144	130—137
Glatz	145—155	141—156	124—134	119—129
Lüben	144—152	139—147	127—135	130—138
Posen	140—150	135—140	118—130	145—150
Bromberg	151	140—141	138	—
Kiel	158—160	155—160	145—150	150—152
Neumünster	155—163	150—160	—	140—155
Oldenburg	165	155	150	145
Hannover Süd	133—160	150—158	150—180	150—166
do. Elbe, Weser	156—160	150—156	147	148—174
Münsterland	165—168	154—162	147¾	149—157½
Westf. Industriebezirk	165—166	155—159	150	155
Sauerland	162—165	155—162	—	155—160
Paderbornerland	165	160—162	—	160
Frankfurt a. M.	167¾	160	—	150—155
Kassel	163	160	—	150

b) Nach privater Ermittelung:

Stadt	755 g. p. l.	712 g. p. l.	573 g. p. l.	450 g. p. l.
Berlin	156	144	—	150
Stettin	155	140	132	137
Königsberg i. Pr.	150	130	—	—
Breslau	153	146	144	137
Posen	150	138	—	—
Hannover	160	158	—	—
Neuß	170	156	—	150
Mannheim	173	152½	—	142½
Hamburg	156	152	—	147

c) Weltmarkt

auf Grund heutiger eigener Depeschen, in Mark per Tonne, einschl. Fracht, Zoll und Spesen, aber ausschl. der Qualitäts-Unterschiede am 25. Juli, am 24. Juli

Von Newyork nach Berlin Weiz.	loko	8-⅝ Cts.	M.	177,25	M. 176,50
„ Chicago „ „	„	Juli 74⅞ Cts.	„	174,25	„ 173,50
„ Liverpool „ „	„	Sept. 6 sh. 1 d.	„	178,75	„ 179,75
„ Odessa „ „	„	loko 86 Kop.	„	170,50	„ 170,50
„ Riga „ „	„	do. 92 Kop.	„	170,75	„ 170,75
Zu Paris	„	Juli 19,70 fes.	„	160,25	„ 162,75
Von Amsterdam nach Köln	„	Nov. 182 hl. fl.	„	167,25	„ 167,75
„ Newyork nach Berlin Roggen		loko 58¾ Cts.	„	146,25	„ 144,00
„ Odessa „ „	„	do. 70 Kop.	„	149,25	„ 149,25
„ Riga „ „	„	do. 75 Kop.	„	148,75	„ 148,75
„ Amsterdam n. Köln	„	Okt. 127 hl. fl.	„	141,25	„ 142,00
„ Newyork nach Berlin Mais	Juli	44¼ Cts.	„	111,75	„ 113,25

— **Berlin**, 25. Juli. (Berliner Produktenbörse.) Die heute amtlich ermittelten Preise waren am Frühmarkt: Weizen, September 154,50—154,75 M., Oktober 156,75 M., Dezember 157,50 bis 157,25 M. Roggen 136,50—136,75 M., Oktober 136,50 bis 136,75 M., Dezember 136,50—136,75 M. Gerste, leichte inländische Futterwaare 139,00—144,00 M., schwere do. 145,00—154,00 M. Hafer, mittel 145,00—154,00 M., feiner 155,00—164,00 M., russischer mittel 137,00—143,00 M., gering 133 00—136,00 M. Mais, amerikanischer mixed 113,00—115,50 M. Erbsen, inländische und russische Futterwaare 151,00—156,00 M. Weizenmehl 00 19,40 bis 21,50 M. Roggenmehl 0 und 1 18,90—20,00 M. Weizenkleie, grobe 9,80—10,10 M., feine 9,60—9,90 M. Roggenkleie 10,20 bis 10,50 M. — Mittagsbörse: Weizen, Juli 152,50 M., September 154,50—155,00—154,75 M., Oktober 155,50—156,00 M., Dezember 157,25—157,50—157,25 M. Roggen Juli 138,50 M., September 136,50—136,75—136,50 M., Oktober 136,50—136,75—137,50 M., November 136,75—137,00—136,75 M., Dezember 136,75—137,00 M. Am 23. Juli war September zum Schluß 138,00 M. Hafer, pommerscher, mecklenburger, märkischer fein 154,00—162,00 M., mittel 147,00—153,00 M., posener, schlesischer mittel 144,00—148,00 Mark, russischer mittel 136,00—142,00 M., gering 132,00 bis 135,00 M., Juli 132,25 M., September und Oktober 127,00 M. Mais, amerik. mixed 113,00—113,50 M., September 108,25 M., Oktober 108,25 M. Roggenmehl 0 und 1 18,80—19,80 M., Sept. 18,40 M. Rüböl, Okt. 58,20—58,30 M. — Preise um 2½ Uhr (nicht amtlich): Weizen, Juli 152,50 M., September 154,50 M., Oktober 155,75 M., Dezember 157,00 M. Roggen, Juli 138,50 M., September 136,50 M., Oktober 136,75 M., Dezember 137,00 M. Hafer, Juli 132,25 M., September und Oktober 127,00 M. Mais, September und Oktober 108,00 M. Rüböl, Oktober 58,30 M., Mai 56,70 M. Roggenmehl, Juli, September und Oktober 18,40 M.

— **Magdeburg**, 25. Juli. (Notirungen des Magdeburger Vereins für Landwirthschaft.) Weizen, Schiriff 149—151 M., Rauhweizen 140—143 M. bez. Roggen 146—151 M. bez. Neue Waare fehlt noch. Gerste fehlt. Hafer 138—152 M. bez., feinste Landwaare auch darüber. Raps 245—255 M. bezahlt. Rübsen 235—245 M. bez. Mais, gemischter amerik. sofort 113—114 M., für Herbst 111—112 M. ab hier angeboten. Vielfach vorkommende beschädigte Qualitäten sind billiger zu haben.

Viehmärkte.

— **Hamburg**, 25. Juli. (Bericht der Notirungs-Kommission.) Schweinemarkt auf dem Viehhof „Sternschanze" vom 23. bis 25. Juli 1900.

Es wurde gezahlt für 50 kg Lebendgewicht nach Abzug vereinbarter nebenstehender Tara:

	Montag 23. 7.	Dienstag 24. 7.	Mittwoch 25. 7.	
Beste schwere reine Schweine	47	48	49—49½	20 % T.
Schwere Mittelwaare	47½—49	49—50	50—51	22 „
Gute leichte Mittelwaare	49—50	50—51	52—53	22 „
Geringere Mittelwaare	48—49	49—50	50½—51	24 „
Sauen nach Qualität	40—42	40—43	41—44½	schw. „
Der Handel war:	flau	flott	lebhaft	

Waaren- und Produktenberichte.

Getreide.

* **Hamburg**, 25. Juli. Weizen matt, holsteinischer loco 156 bis 162 Mk. Roggen matt, mecklenburgischer loco neuer ——, russischer loco flau, 107. — Mais ruhig, 111. Hafer stetig. — Gerste stetig.

* **Wien**, 25. Juli. Weizen per Herbst 7,89 Gd., 7,90 Br., per Frühjahr —,— Gd., —,— Br. Roggen per Herbst 7,16 Gd., 7,17 Br., per Frühjahr —,— Gd., —,— Br. Mais per Juli-August —,— Gd., —,— Br. Hafer per Herbst 5,50 Gd., 5,52 Br., per Frühjahr —,— Gd., —,— Br.

* **Pest**, 25. Juli. Weizen loco fest, do. per Oktober 7,65 Gd., 7,66 Br., per April 7,96 Gd., 7,97 Br. — Roggen per Oktober 6,74 Gd., 6,75 Br. — Hafer per Oktober 5,20 Gd., 5,22 Br. — Mais per Juli 6,20 Gd., 6,25 Br., per August 6,00 Gd., 6,04 Br., per Mai 1901 4,84 Gd. 4,85 Br.

* **Paris**, 25. Juli. (Anfangsbericht.) Weizen matt, per Juli 19,70, per August 19,90, per September-Oktober 20,40, per September-Dezember 20,70. — Roggen ruhig, per Juli 14,00, per September-Dezember 14,50.

* **Paris**, 25. Juli. (Schlußbericht.) Weizen beh., per Juli 19,65, August 19,95, per September-Oktober 20,50, per September-Dezemb. 20,75. —— Roggen ruhig, per Juli 14,00, per September-Dezember 14,50.

* **London**, 25. Juli. An der Küste 3 Weizenladungen angeboten.

* **Amsterdam**, 25. Juli. Weizen auf Termine flau, — do. per November 180. Roggen loco — do. auf Termine flau, —— — per Oktober 124.

* **New-York**, 25. Juli. (Telegramm.) Rother Winter-Weizen loco 72⅞, per Juli 81⅞, per August ——, per September 80⅞, per Dezember 81⅝. — Mais per Juli 43⅞, per September 43⅞, per Dezember 40⅞. — Mehl 2,70, Getreidefracht 3.

* **Chicago**, 25. Juli. (Telegr.) Weizen per Juli 74⅝, per August 74⅝. — Mais per Juli 38.

Zucker.

* **Hamburg**, 25. Juli. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88% Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per Juli 12,40, per August 12,45, per September 11,87½, per Oktober 10,00, per Dezember 9,72½, per März 9,95. Stetig.

* **London**, 25. Juli. 96% Proz. Javazucker loco 13½ fest, — Rüben-Rohzucker 12 sh. 4 d. Käufer, 16 sh. 6 d. Verkäufer fest.

Kaffee.

* **Hamburg**, 25. Juli. (Anfangsbericht.) Kaffee. Good average Santos September 44,00, Dezember 44,50, März 45,00, Mai 45,50.

* **Hamburg**, 25. Juli. (Schlußbericht.) Kaffee. Nur für Good average Santos September 43,25 G., Dezember 44,25 G., März 44,75 G., Mai 45,00 G.

* **Havre**, 25. Juli. (Anfangsbericht.) Kaffee in New-York schloß mit 15 Points Baisse. Rio — — Sack, Santos 27 000 Sack. Zufuhren für gestern.

* **Havre**, 25. Juli. (Schlußbericht.) Kaffee good averag Santos Juli 52,25, September 52,25, Dezember 53,00. — Tendenz: Ruhig.

* **Amsterdam**, 25. Juli. Java-Kaffee good ordinary 37.

Petroleum.

* **Bremen**, 25. Juli. Petroleum. Faß zollfrei. Standard white loco 7,15 Br.

* **Hamburg**, 25. Juli. Petroleum still. —— Standard whit loco 7,05 Br.

* **Antwerpen**, 25. Juli. Petroleum. (Schlußbericht.) Raff. Type weiß loco 19 bez. und Br., per Juli 19 Br., per August 19 Br., per September 19½ Br. Tendenz: Steigend.

* **New-York**, 25. Juli. (Telegramm). Petroleum Standard white in New-York 805, do. in Philadelphia 88, do. Refined (in Cases) 9,35 do. Credit Balances at Oil City 127.

Spiritus.

* **Nordhausen**, 25. Juli. Branntwein 40 Vol.-% für 100 Kilogr. (105—106 Ltr.) 59,00—61,00 Mk. Branntwein 45 Vol.-% für 100 Kilogr. (106—107 Ltr.) 65,00—67,00 Mk., ohne Faß ab Brennerei, nach Angabe der Kommission der Branntweinfabrikanten durch die Handelskammer notirt.

* **Paris**, 25. Juli. (Anfangsbericht.) Spiritus ruhig, — Juli 35,50, August 35,25, September-Dezember 34,25, Jan.-April 34,00.

* **Paris**, 25. Juli. (Schlußbericht.) Spiritus beh., Juli 35,75, August 35,25, September-Dezember 34,25, Januar-April 34,00.

Hülsenfrüchte.

* **Magdeburg**, 25. Juli. Erbsen, gelbe zum Kochen 16,00 bis 22,00 Mk., Speisebohnen (weiße) 17,00—36,00 Mk., Linsen 20,00 bis 44,00 Mk., alles für 100 kg.

Oelsaaten. Oele. Fettwaaren.

* **Köln**, 25. Juli. Rüböl loco 62,50, Oktober 61,50.

* **Hamburg**, 25. Juli. Rüböl ruhig, loco 61,60.

* **Hamburg**, 24. Juli. Schmalz. Amerikan. Steam 36 Mk., do. raff. in Tierces Marke Armour's Special — Mk., do. do. Chamberlain, Roe u. Co. 37 Mk., do. do. Choice Grocery 36¾ Mk., div. Marken 36¼—36½ Mk. Alles per 50 Kilogr. netto transito.

* **Paris**, 25. Juli. (Schluß-Bericht.) Rüböl ruhig, Juli 66,25, August 65,25, Septemb.-Dezember 63,25, Januar-April 62,50.

* **New-York**, 25. Juli. (Telegramm.) Schmalz Western steam 7,07, do. Rohe und Brothers 7.30.

Fische.

* **Hamburg**, 24. Juli. Die heutigen Engrospreise stellten sich je nach Qualität per Pfund: Steinbutt, große und mittel 85 bis 90 Pfg., kleine 45—75 Pfg., Seezungen, große 150—175 Pfg., kleine 130—135 Pfg., dänische 120—140 Pfg., Kleise, große 50 bis 70 Pfg., kleine 25—35 Pfg., Rothzungen 30—35 Pfg., Schellen, große 50—55 Pfg., mittel 45—50 Pfg., kleine 15—25 Pfg., lebende — — Pfg., Schellfische, große 15—18 Pfg., mittel 8—12 Pfg., kleine 8—10 Pfg., Cabliau, große 8—15 Pfg., kleine 2—7 Pfg., Seebechte 10—12 Pfg., Lengfisch 8—10 Pfg., Blaufisch 8—9 Pfg., Knurrhähne 3—4 Pfg., Dorsch — — Pfg., Rochen 4—5 Pfg., Lachs, rothfl. 145 Pfg., Elblachs — Pfg., Silberlachs — Pfg., Lachsforellen 110—135 Pfg., Zander 90—110 Pfg., Flußbechte 85 bis 95 Pfg., Barse 12—20 Pfg., Brachsen — — Pfg., Schnepel — Pfg., Hummern, lebende 185—200 Pfg.

Kartoffeln. Stärke. Kartoffelmehl.

* **Berlin**, 25. Juli. Kartoffelstärke und -Mehl 20.00 Mk.

* **Hamburg**, 24. Juli. Kartoffelstärke, prima Waare prompt 19½—19¾ Mk., Liefer. August-Sept. 19½—19¾ Mk., Kartoffelmehl, prima Waare prompt 20—20½ Mk., Liefer. August-Septbr. 20 bis 20½ Mk., Superior-Stärke 19¾—20¼ Mk., Superior-Mehl 20¼ bis 20½ Mk. per 100 Kilogramm.

* **Magdeburg**, 25. Juli. Eßkartoffeln neue 5,50—6,00 Mk. für 100 kg.

Fleisch. Butter. Eier.

* **Magdeburg**, 25. Juli. Rindfleisch im Großhandel 0,90 bis 1,04 Mk., von der Keule 1,40—1,50 Mk., Bauchfleisch 1,20—1,30 Mk., Schweinefleisch 1,20—1,40 Mk., Kalbfleisch 1,20—1,40 Mk., Hammelfleisch 1,30—1,40 Mk., Speck, geräuch. 1,60 Mk., Eßbutter 2,00 bis 2,40 Mk., alles für 1 kg., Eier für 60 Stück 2,70—3,60 Mk.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190007262-19/fragment/page=0003

Stroh. Heu.

* **Magdeburg**, 25. Juli. Richtstroh 4,00—4,50 Mk., Krummstroh 2,50—3,50 Mk., neues altes 6,00—7,00 Mk., neues 5,00—6,00 Mk. für 100 kg.

Metalle.

* **Amsterdam**, 25. Juli. Bancazinn 84.50.
* **London**, 25. Juli. Silber $27^3/_8$ Sitrl., Chili-Kupfer 73 Sitrl., per 3 Monate $73^1/_2$ Sitrl., Blei span. $17^{15}/_{16}$ Sitrl., engl. $17^1/_2$ Sitrl., Zinn $143^3/_4$ Sitrl., Zink $19^1/_2$ Sitrl.
* **Glasgow**, 25. Juli. (Schlußbericht.) Roheisen. Mixed numbers warrants 70 sh 9 d.

Baumwolle und Wolle.

* **Bremen**, 25. Juli. Baumwolle. Ruhig. Upland middling loco $54^1/_2$ Pfg.
* **Liverpool**, 25. Juli. (Schluß-Bericht.) Baumwolle. Umsatz 4000 Ballen, davon für Spekulation und Export 400 Ballen.

Middling amerikanische Lieferungen: Ruhig.

Per Juli-Aug.	$5^{34}/_{64}$	Verk.-Preis,	Per Dez.-Jan.	$4^{39}/_{64}$	Verk.-Preis,
„ Aug.-Sept.	$5^{30}/_{64}$	Käuferpreis,	„ Jan.-Febr.	$4^{38}/_{64}$	Verk.-Preis,
„ Sept.-Okt.	$4^{60}/_{64}$	Verk.-Preis,	„ Febr.-März	$4^{41}/_{64}$	Verk.-Preis,
„ Okt.-Nov.	$4^{47}/_{64}$	Verk.-Preis,	„ März-April	$4^{39}/_{64}$	Verk.-Preis,
„ Nov.-Dez.	$4^{41}/_{64}$	Käuferpreis,			

Düngemittel.

* **Hamburg**, 24. Juli. (Chilesalpeter.) Loco 7,82½ Mk.
* **Rio de Janeiro**, 24. Juli. Wechsel auf London $11^1/_2$.
* **Buenos Ayres**, 24. Juli. Goldagio 139.30.

Verantwortlich für die Redaktion i. V.: H. Opermann, Halle, Sprechstunden der Redaktion von 9 bis 12 Uhr Vormittags. Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich, sondern lediglich „An die Redaktion der Hallescheen Zeitung in Halle a. S." zu adressiren. Für die Inserate verantwortlich O. Brakel, Halle a. S.

Coursnotirungen

der Berliner Börse vom 25. Juli.

(Ergänzungs-Course.)

Deutsche Fonds und Staatspapiere.

	Zinsfuß	
Preußische Staatsanleihe	$3^1/_2$	93.00 % G
Kgl. Preuß. Anleihe 1867.	4	137.00 % G
Preußische Prämien-Anleihe	4	157.00 B.
Preussische Staatsanleihe	$3^1/_2$	—
Berliner Stadt-Oblig.	$3^1/_2$	96.75 G
do. do. 1892	$3^1/_2$	92.70 G
Brandenburg. 30 Thlr.-Loose	—	130.10 G
Elberfelder Stadt-Obl.	$3^1/_2$	—
do. do. 1899	4	99.25 G
Hallesche Stadtanleihe	$3^1/_2$	—
Hamb. 50 Thlr.-Loose	3	—
Köln-Stadt. Pr.-Anleih.	$3^1/_2$	129.90 G
Leipziger	—	131.00 G
Magdeb. St.-Anl.	$3^1/_2$	—
Meininger 7 Fl.-Loose	—	23.40 % G
Ostpreuß. 40 Thlr.-Loose	3	—
Westfäl. Pr.-u.-Anl. II.	3	84.30 %
do. do. II.	$3^1/_2$	92.25 %
do. do. III.	4	100.20 %
Westpr. Pfdbr.-Anl.	$3^1/_2$	91.00 %

Ausländische Fonds.

	Zinsfuß	
Amsterdam 100 Fl. Loose	—	13.40 % G
Buchar. Stadt-Anl. 1884	$4^1/_2$	87.30 % G
do. do. 1885	$4^1/_2$	87.30 % G
Chiliens. Gold-Anleihe 1889	$4^1/_2$	83.75 % G
Chin. Staatsanl.	$5^1/_2$	96.00 % G
do. do. v. 95	6	96.00 % G
do. do. v. 96	6	99.00 % G
do. do. v. 98	$4^1/_2$	70.00 % G
Egyptische priv. Anleihe	$3^1/_2$	—
do. do.	4	—
Freiburger 15 Frcs.-Loose	4	—
Ital. Rath.-Pfd. fdr.	4	—
Japanische Stadtanleihe	$3^1/_2$	87.90 %
Mexikanische Anl.	5	—
do. do.	5	97.00 %
Mexic. Staatsanl. 88	6	—
Oesterr. Gold-Obl.	4	106.20 %
Oesterr.		
do. Gral. 100, 58	—	—
do. 1860er Loose	4	134.90 % G
do. 1864er Loose	—	326.70 %
Rumänische 5% Anl. 81 fb.	5	90.25 % G
do. 4% do.	4	77.25 %
Russische Prämien-Anl. 1864	5	307.00 %
do. do. 1866	5	256.00 %
do. Goldrente 1884	4	—
do. Modiolat-Obligg.	4	—
do. Bodenkredit	5	115.80 %
do. 3% do. gar.	$3^1/_2$	—
Spanische Schuld abgest.	4	71.60 % G
Schwedische St.-Anl. 1886	$3^1/_2$	90.80 G
do. do. 1890	$3^1/_2$	—
do. Hyp.-Pfbr. 1878	4	—
Türkische Kniebe D.	1	22.00 %
Türkische Administr.	5	97.90 %
do. Zoll-Obligg.	5	—
do. 400 Frcs.-Loose	fr.	108.90 %
Ungarische Gold I. A.	$4^1/_2$	101.70 %
do. do.	4	90.70 % G
do. Staats. 97	$3^1/_2$	80.90 G

Deutsche Hypotheken-Pfandbriefe.

	Zinsfuß	
Alnd.-Deffauer Pfandbr.	$3^1/_2$	99.00 % G
Deutsch. Gr.-kr.-Pfdbr.	$3^1/_2$	111.60 G
do. do. V rz. 100	$3^1/_2$	92.00 G
L. Gr.-kr.-Pf. III. rz. 110	$3^1/_2$	98.45 G
do. IV. rz. 110	$3^1/_2$	98.40 G
do. V. rz. 100	$3^1/_2$	92.00 G
do. VI. ult. b. 1900	4	98.80 G
Deutsch. Grundsch.-Obl.	$3^1/_2$	93.50 % G
do. do. do.	$3^1/_2$	91.50 % G
Deutsch. Hyp.-Pfdbr.	$3^1/_2$	92.25 G
D. G.-B.-Pfandbriefe b. 1909	4	99.00 G
Hamburg. Hypoth.-Pfdbr.		
S. 251—310 ult. b. 1905	4	100.00 %
do. unkündb. bis 1905	4	98.75 %
do. S. 301—330 ult. b. 1905	$3^1/_2$	91.50 %
do. S. 46—190 ult. b. 1908	$3^1/_2$	93.00 %
do. alte u. conv.	$3^1/_2$	91.25 %
Hann. Bod.-Pf. Lstf. b. 1901	$3^1/_2$	95.00 G
do. do. II	$3^1/_2$	92.00 G
Meininger Hyp.-Pfbr.	$3^1/_2$	91.50 % G
do. do. unkündb. b. 1909	4	99.00 % G
do. Prämi.-Pfbr.	4	128.75 G
Nordd. Gr.-Credit-Pfdbr.	4	98.40 % G
Nordd. Gr.-Credit-Pfdbr.		
IV V unkündbar bis 1903	4	98.40 % G
Pomm. Hyp.-B. III., IV.		
neue rz. 100	$3^1/_2$	91.25 % G
do. V. VI. b. 1900 unk.	4	97.80 % G
do. Hyp.-Pfdbr. VIII.	4	99.25 % G
Pr. B.-C. Hyp. I., II. rz. 110	5	114.00 G
do. III., V. VIII. rz. 100	$3^1/_2$	107.60 G
do. VII., VIII., IX. rz. 100		
do. XI. rz. 100	$3^1/_2$	91.25 G
do. XIII. rz. 100	4	98.90 G
do. XIV. rz. 100	$3^1/_2$	95.00 G
Pr. Pfdbr.-B. XIX. b. 1909	4	100.00 % G
do. XXI. b. 1910	4	100.00 G
Pr. Pfdbr.-B. XVIII b. 1909	$3^1/_2$	91.30 G
„ Comm.-Obl. bis 1907	$3^1/_2$	—
„ „ Ew. II. b. 1910	4	—
Rheinh.-Oblig. bis 1908	4	100.00 G

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

	Zinsfuß	
Kaschau-Oderberg	5	95.90 % G
Rheinische Bahnen		
Berg.-Märk. III. A. B.	$3^1/_2$	93.50 % B
do. III. C.	$3^1/_2$	93.50 % B
Braunschweigische Bahnen		
Böhm. Nordb. Gold-Obl.	4	—
Central-Pacific	5	—
Diez-Gnesbachser II.	5	—
do. III.	5	—
do. Silber-Obl.	4	—
do. Gold-Obl.	4	—
Dux-Prager Gold-Obl.	5	—
Galiz. Karl-Ludwig 1890.	4	94.00 G
Ge Kaiser-Ferdinands-Nordb.		
Jaroslaw-Dombrowa	$4^1/_2$	101.90 %
Ital. Rient.-Obl. v. St. gar.	3	57.00 % G
do. Mittelmeerbahn fdr.	4	92.20 %
Kaschau-Oderberg Gold-Obl.	5	96.10 %
do. Silber-Obl.	4	93.10 G
Kronprinz Rudolfsbahn	4	94.25 G
do. (Salzkammergut)	4	97.10 G
Koslow-Woron. 1889	4	94.40 G
Kurst.-Chark.-Azow 1889.	4	94.40 G
Kurst.-Kiew	4	95.90 %
Lemberg-Czernowitzer	4	93.00 G
Mähren-Schlesien. gar.	4	—
Magdeburg-Wittenberg	3	—
Mainzbahn	$4^1/_2$	—
Mecklenb. Friedr. Frz.	$3^1/_2$	—
Moskau-Kurst.	4	—
Mosk. Kiew-Woron. unk. b. 1906	4	95.25 % G
Mosko-Rjasan	4	95.25 %
Mosko-Smolensk	4	95.30 % G
Nordbahn-Pr. I. 88. 1921	6	—
do. II. 88. 1933	4	103.10 % G
do. III. rz. 1937	3	65.10 %
Oreg. Rasan. u. R. 1925	4	—
Orel-Griazi-Obl. gar.	4	95.00 %
do. do. v. 1889	4	—
Ostpreußische Südbahn	$3^1/_2$	93.25 % B
Oels-Gnes. Stamm-Prior.	$4^1/_2$	85.75 % G
do. do. 1874.	3	—
do. do. 1885.	3	82.20 %
do. do. Ergänz.	3	82.60 %
do. do. G.-Ob.	4	97.70 G
Oesterr. Lokalbahn	4	96.00 %
do. Nordwestbahn gar.	5	104.50 G
Pilsen-Priesen	4	—
Posing. Eisenb.-Obl. 1886	3	61.60 B
do. 1889	$4^1/_2$	82.90 %
Russ. Staatsbahn	4	95.70 %
Russ. Südwestbahn	4	97.50 %
Schlesw.-Holst. unk. b. 1905	4	95.20 G
do. gar. unk. b. 1909	4	94.75 % G
Russ. Südwestbahn	4	97.50 G
Südbahn, gar. unk. b. 1906	4	95.20 % G
Oesterr. Südbahn (Lomb.)	3	67.00 %
do. Gold-Obl.	3	91.60 G
St.-Louis-S. F. rz. 1931	6	—
do. do. 1931	5	107.50 % G
Serb. Eisenb.-Hyp.-Obl. A.	4	—
do. do. Lit. B.	4	—
Schweizer Centralbahn 1880	4	—
do. Nordostbahn	4	—
Transkaukasische	3	—
Ungar.-Galiz. (gar.)	5	—
Warschau-Wiener 100er	4	—
do. 500er	4	—
do. 1er	4	98.30 %
Warschau-Bromberg	4	—
Wladikawkas-Nob. b. 1916	4	95.40 G
Wladikawkas	4	95.25 % G
Wilhelm-Luxemburg	3	—
Zarskoje-Selo	5	—

Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Aktien.

	Dividende	1898	1899
Aach.-Jamund	6	6	111.75 G
Berlin-Anhalter	$3^1/_2$	$3^1/_2$	88.60 % G
Dortmund-Gronau	8	$8^1/_2$	—
Marienburg-Mlawkaw	5	5	—
Ostpreußische Südbahn	5	5	—

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

	Dividende	1898	1899
Aachen-Mastricht	$3^1/_4$	4	130.00 %
Ges.-Leoben	5	—	103.25 B
Gesterr.-Ungarn	8	10	—
Buschtehrader	5	2	57.10 G
Frankfurt Güterbahn	$5^1/_2$	7	103.25 % G
Halberstadt-Blankenburg	$6^1/_4$	$6^1/_4$	—
Jura-Simpl. to. Waldshut	4	—	85.75 %
Jungfrau-Donnersberg	—	—	—
Kaschau-Oder	5	—	—
Kronprinz-Rudolfsbahn	$6^1/_4$	$6^1/_4$	—
Lüttich-Limburg	—	—	—
Ludwigshafen-Bexbach	11	$10^1/_2$	—
Oesterr. Nordwestb.	$5^1/_4$	$5^1/_4$	—
do. St. Eisenbahn	$5^1/_4$	$6^1/_4$	—
Raab-Oedenburg	$^1/_2$	$^1/_2$	30.90 B
Reichenberg-Pardubitz	$4^3/_7$	$4^2/_7$	—

Bank-Aktien.

	Dividende	1898	1899
Bank der Berliner Kaufmm.	$7^1/_2$	$7^1/_2$	149.20 % B
Bank für Sprit und Prod.	$2^1/_4$	$2^1/_4$	75.90 %
Barmer Bankverein	$7^1/_2$	$7^1/_2$	123.60 B
Berg.-Märk. B. i. Conc.	8	$8^1/_2$	147.00 % G
Braunschweiger Bank	$5^3/_4$	$6^1/_4$	112.50 % G
Cob.-Gotha. Credit-Gesell.	5	5	90.00 % G
Köln. B. u. Comm.	$5^1/_2$	6	101.60 B
Danziger Privatbank	5	7	—
Deutsche Effekten-B. (Hagen)	7	$8^3/_4$	121.75 G
do. Hypoth.-B. (Berl.)	6	$6^1/_2$	116.00 G
Deutsche Genossenschaftsb.	6	7	121.75 G
Deutsche Nationalbank	5	8	117.10 G
Dresdner Bankverein	7	8	116.50 G
Effekten Gesellschaft	$7^1/_2$	$8^1/_2$	139.25 B
Gothaer Privatbank	7	$7^1/_2$	132.30 G
do. Grundkreditb.	4	7	122.00 % G
do. do. junge	4	—	—
Hannoversche Bank	6	6	124.80 B
Hamburger Hyp.-Bank	8	8	150.25 G
Hanns. Com.- u. Disk.-Bank	3	$5^1/_2$	113.30 G
Königsberger Bankverein	5	$6^1/_2$	111.25 G
Lübecker Commerzbank	8	8	136.25 G
Mecklenburger Hypotheken	10	11	185.00 % B
Nordsächsische Grund-Credit	$4^1/_2$	5	91.75 G
Oldenbrg. Spar- u. Leihbank	9	8	—
Preuß. Zentral. B. v. St.	—	—	118.00 G
do. Leihbank Conv.	$5^1/_2$	6	101.00 B
Pr. Hyp.-B. (Spielh.)	$6^1/_2$	$6^1/_2$	129.00 G
Preußische Pfandbr.-Bank	6	$6^1/_2$	115.30 G
Reichsbankant.	0	0	132.50 % G
Rheinische Bank	$6^1/_2$	$6^1/_2$	113.10 % G
Wiener Bankverein	$7^1/_2$	8	—
Wiener Unionbank	8	$8^1/_2$	—

Obligationen industrieller Gesellschaften.

	Zinsfuß	
Allgem. Elektr.-Ges. Chemnitz	4	98.30 %
Aktienbrauerei Kiel	4	—
Bochumer Gußstahl	4	—
Deutsche Gas	$4^1/_2$	106.00 B
Dortmunder Union	5	110.50 B
Ges. Berliner Pferdebah.	$3^1/_2$	94.50 B
Hamburger Packetfahrt	4	93.00 % G
Hensel-Obligationen	$3^1/_2$	102.75 G
Hibernia	4	95.10 %
Laurahütte	$3^1/_2$	93.70 G
Rombach-Obligationen	$4^1/_2$	95.75 B
Nordeutscher Lloyd	4	—
Oberschles. Eisenbahnbedarf	4	101.00 G
Phönix-Berlin-Jubiläum	4	99.00 B
Thale-Eisenwerk	4	—
Zoologischer Garten	4	—

Bergwerks- und Hütten-Aktien.

	Dividende	1898	1899
Arenberger Bergwerk	65	75	1210 B
Aplerbeck	$5^1/_2$	2	113.90 %
Baropor Bergwerk	0	0	163.50 % G
Bergwerk	7	6	101.00 B
Braunschw. Kohlenwerke	8	8	150.25 G
do. St.-Pr.	9	9	164.80 G
Concordia-Bergwerk	19	21	302.75 % G
Consolidat. Bergw.-Ges.	22	25	357.00 % G
Consol. Marienhütte	$6^1/_2$	4	77.00 B
Consol. Neuerb. St.-Pr.	$3^1/_2$	6	90.50 % G
Dux. Kohlen ges.	9	9	177.00 % G
Gnenrath	11	14	137.75 % B
Gelsenkirchen Bergwerk	15	15	236.00 % G
Gesellschaftsbergbau	12	14	179.50 % G
Georg-Marien St.-A.	3	10	127.50 % G
do. St.-Pr.	5	10	137.50 G
Hagener Gußstahl	$6^1/_2$	6	104.00 % G
Harzer Eisenwerk fonc.	$6^2/_3$	25	163.00 %
do. St.-Pr.	$6^2/_3$	25	163.00 %
Immerrath, Steinzeug-B.	$3^1/_2$	$4^1/_2$	74.00 B
Kattowitz	12	—	212.25 % G
Königin-Marienhütte	5	5	86.75 % G
König Wilhelm fonc.	15	20	271.00 % G
König Wilhelm St.-Pr.	20	25	331.75 % G
Leopoldsgrube Eisenbtg.	$5^1/_2$	5	95.10 % G
Magdeburg-Bergwerk	27	35	—
Marienhütte Kapunan	5	7	95.00 B
Mend & Schmert St.-Pr.	2	6	132.50 % G
Rhein. Anthr.-Kohlen	5	5	137.75 % G
Rhein.-Nassauische Bergbau	$12^1/_2$	15	151.25 %
Rhein. Stahl Lit. C.	15	16	173.50 G
Stadtberger Hütte	$6^1/_2$	$11^1/_2$	174.00 % B
Thorn-Ender	$7^1/_2$	$7^1/_2$	129.80 %

Industrie-Aktien.

	Dividende	1898	1899
Aachener Kunstseiden-Bau	$4^1/_2$	$4^1/_2$	84.00 % G
Annaburger Steingut	14	4	86.25 B
Archimedes	12	18	229.00 % G
Bazar	$11^1/_2$	$9^1/_2$	—
Berliner Bagerhof	—	—	—.—
do. do. St.-Pr.	—	—	—.—
Bau-Ausführung	7	7	103.25 G
Bart.-Charlottenburg	—	—	814.00 G
do. Neukölln	—	0	101.60 % G
Passage fonc.	4	4	81.50 G
B.-Wilmersdorf	—	—	90.00 G
Berlin-Karl. Maschinen	15	15	210.00 % G
Berliner Gas-Aktien	10	10	178.50 % G
do. Brauerei Königst.	4	$4^1/_2$	109.00 G
Brest. Eisenb. St. Bahn	16	16	236.00 % G
Breslauer Delkorte	$3^1/_2$	1	83.00 % G
Braunschweiger Jute	16	15	169.00 G
Bugle, Metallindustrie	0	0	77.00 G
Cementwerk Blaue	12	0	203.00 G
Charlottenbg. Wasserwerk	12	$12^1/_2$	236.50 G
Chem. Fabrik Schering	$8^1/_2$	12	228.00 % G
Chem. Mafch. Zimm.	12	14	169.00 B
Danziger Oelmühle	0	0	61.25 G
Dessauer Gas	$12^1/_2$	$13^1/_2$	215.50 % G
Deutsche Gasglühl.-Ges.	60	28	288.25 G
Deutsche Jutespinnerei	12	10	135.25 G
Düsseldorfer Waggon	18	20	242.00 B
Ermanuldorfer Spinn.	4	4	68.25 G
Eisenerfer Feuerfestindust.	18	18	299.25 G
Freund Masch. fonc.	18	21	375.00 % G
Fritzler & Wohlmann fonc.	0	0	59.00 G
Gummifabr. Feuerbach	3	0	83.75 G
do. Voigt & Winde	$6^1/_2$	$6^1/_2$	109.75 G
do. Voigt & Schäfer	0	0	30.25 G
Harburger Gummi	24	12	244.30 %
Harfort St.-Pr. fonc.	6	$6^1/_2$	111.10 % G
do. Brückenbau fonc.	7	$7^1/_2$	108.75 G
do. do. St.-Pr.	$8^1/_2$	—	—
Hirschberger Maschinen	7	$7^1/_2$	108.25 G
Kassenfchr fonc.	4	5	85.10 %
Kepling & Th. Mangfrst.	$6^1/_2$	$7^1/_2$	135.25 G
Kurfürstendamm-Gesellsch.	—	—	606.00 G
La Veloce Rad D	0	0	47.00 % G
Ludwig Löwe & Co.	24	24	358.50 G
Magdeburger Bankverf.	12	$4^1/_2$	105.50 G
do. Pferdebahn	9	10	165.00 B
Masch. Brauer	$9^1/_2$	10	132.50 G
Neusader Kunstseidefabr.	9	$8^1/_2$	123.00 G
Neuß. Wagenbau	—	—	405.00 G
Rheinbrauer Kunstseidefabr.	3	3	92.00 G
Rombach-Eisenwerke	7	1	67.30 G
Osnabrücker Jutespinnerei	10	13	213.50 % G
Oppelner Portland-Cement	13	12	140.00 % G
Braunschweiger Pferdebahn	$4^1/_2$	$4^1/_2$	—
Bressauer do.	$12^1/_2$	14	178.00 %
Stettiner do.	6	6	126.00 G
Gaslinse Salzungen	$2^1/_2$	$2^1/_2$	88.75 % G
Schäfer & Walcker	3	3	73.50 G
Schlesische Cement	17	17	174.00 % G
Stettiner Chem. Dihlar	25	30	339.00 % G
Stettiner Vulkan St.-Pr.	5	7	124.75 G
Vereinsbrauerei Actien	5	6	103.00 G
Ver. Köln.-Rottw. Pulv.	15	12	193.75 G
Westf. Drahtindustrie	10	11	159.40 % G
do. Stahlwerke	$15^1/_2$	17	188.25 G
Wilhelmshütte	1	12	121.80 G
Wittener Gußst.	18	18	214.75 %
Zuckerfabrik Frankfurt	0	9	166.10 % G

Diskont.

Berlin 5. Lombard 6.
Amsterdam $3^1/_2$.
Brüssel 4.
Italien. Plätze 5.
Kopenhagen 5.
Madrid 4.
London 4.
Paris 3.
Petersbg. u. Warschau $5^1/_2$.
Schweiz $4^1/_2$.
Skandinavische Plätze 6.
Wien $4^1/_2$.

Umrechnungs-Course.

1 Fl. Oesterr. = 1,70 Mk., 1 Fl. holländ. = 1,70 Mk.
1 Dollar = 4,25 Mk. 1 Gold-Rubel = 3,20 Mk.
1 Frcs. = 0,80 Mk. 1 Lire. = 20 Pfg.

Gold-, Silber- und Papiergeld.

Course in Mark.

Dollars	per St.	—
Ducaten	per St.	9.64 %
Imperials	per St.	16.20 %
Napoleonsd'or	per St.	—
Sovereigns	per St.	20.46 %
Englische Banknoten	per Pfd.	20.45 %
Franz. Banknoten	per 100 Frcs.	81.35 G
Oesterr. Banknoten	per 100 Fl.	84.35 %
do. Silbercoup. (Berlin einlösb.)		84.12
Russische Banknoten	per 100 Rb.	216.00 %

Leipziger Börse vom 25. Juli.

Deutsche Fonds.

	Zinsfuß		
K. Sächs. Rent.-Anl.	3	dierel.	82.90 G
do. do.	3	Stücke	82.50 G
		Mk.	
do. do.	3	1000	82.90 G
do. do.	3	1000	82.90 G
do. do.	3	500	83.00 G
do. do.	3	500	83.00 G
do. do.	3	do. St.	83.25 G
		Thlr.	
do. St.-Anl. v. 1855	3	100	90.35 G
do. do. v. 1853-65	$3^1/_2$		95.80 G
do. do. v. 1867	$3^1/_2$	500	95.80 G
do. do. v. 1869	$3^1/_2$	Thlr.	95.80 G
do. do. v. 1852-68	$3^1/_2$		95.80 G
do. do. v. 1867	$3^1/_2$	100	95.80 G
do. do. v. 1869	$3^1/_2$	Thlr.	99.80 G
do. do. fr. 1855, Zittau L. A.	$3^1/_2$		95.25 G
		Thlr.	
do. do. do. L. B	4	25	103.50 G
do. Landentenbriefe	$3^1/_2$	do. St.	94.75 G
		Thlr.	
do. do.	$3^1/_2$	100	97.50 G
do. L.-G.-Rentenschine	$3^1/_2$	dierel.	85.60 B
do. do. (S. I. u. II.)	4	Stücke	100.50 B
		Thlr.	
Mansf. Bergwerksk. v. 1887 (cm)	4	200	98.50 G
do. do. v. 1875/79 (cm.)	4		98.50 G
do. do. v. 1882	4		98.50 G
do. do. v. 1884	4		98.50 G
do. do. v. 1897	4		98.50 G
Leipzig v. 1865 Theat.-Anl.	3		—
do. von 1887 Ser. I	$3^1/_2$		81.50 B
do. von 1897	$3^1/_2$		93.10 B
do. von 1890 (S. II. u. 87)	$3^1/_2$		93.10 B
do. von 1887	$3^1/_2$		93.10 B
do. von 1893 (S. II. u. 87)	$3^1/_2$		93.10 B
do. v. 1876 u. 84	$3^1/_2$		93.10 B
do. v. 1876 u. 84 (cm. 4%)	$3^1/_2$		93.10 B
		Mk.	
Altb. Landesl.	$3^1/_2$	1000	100.50 B
do.	$3^1/_2$	500	—.—

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

	Dividende	1898	1899
Aussig-Teepl. 500 fl.	15	15	303.00 B
Böhm. Nordbahn	$7^{21}/_{-}$	—	140.00 B
Buschtehrad. Lit. A.	$14^1/_2$	—	—
do. do. B.	13	13	277.00 B
Galiz. K.-Ebw.-B.	4	4	94.25 B
Gran-Rittbah	$6^1/_4$	$6^1/_4$	125.75 B
Marienbahn-Mlawka	$2^1/_2$	—	73.00 B

Eisenbahn-St.-P.-Aktien.

	Dividende	1898	1899
Duxer Bodenbach Lit. A.	—	—	67.10 B
do. do. B.	—	—	92.45 B
Marienburg-Mlawka	5	5	—.—

Bank- und Kredit-Aktien.

	Dividende	1898	1899
Allg. D. Kr.-A. Stp.	10	10	189.50 % G
Dresdner Bank	9	9	145.50 B
Gerbaer Privatbank	7	$7^1/_2$	13.50 B
Leipziger Bank	10	10	164.40 % G
Leipziger Hypoth.-Bank	8	8	134.75 G
Sächs. Bank	$6^3/_4$	$7^1/_2$	133.50 B
Zwickauer	7	7	113.50 B

Ind.-Aktien, Pr. u. Stamm-Prior.

	Dividende	1898	1899
Chemn. Werk.-A.-Fabr. (Blankenmann)	14	—	169.50 %
Erdm. Porzellanfabr. (1897)	18	—	—
do. 4% Schuldverschr.	—	—	99.00 B
Dürkopp	—	—	63.50 B
D. M. M. (Sondermann & Stier) Berg.-K.	9	—	121.00 G
Gaccar Jutesp. u. W.	24	22	260.00 B
Germania (Schn. & Schpf.)	24	12	140.00 B
Gummi Comp. D. R. G.	$31^1/_2$	39	695.00 G
do. do. Pr.-A. I.	$67^1/_2$	$73^1/_2$	119.90 B
do. do. do. II.	$61^1/_2$	69	110.00 B
Halesche Sta.-Ges.	$1^1/_2$	4	—
Kette Gls.-u.-W.-Ges.	3	$5^1/_2$	51.00 B
Kleyhals, Fabrik	8	—	117.50 G
Leipziger Bc. elektr. Strbh.	8	8	165.75 G
Leipziger Wollkämmerei	0	10	85.50 % G
Bank f. Grundbes. Leipzig	8	8	141.50 B
Leipziger Bankverf.	$5^1/_2$	$5^1/_2$	104.50 G
do. Elektr. Werke	$5^1/_4$	$5^1/_4$	116.00 G
do. elektr. Straßenb.	4	4	104.00 G
do. Electr. Kraftanlg.	—	—	—
v. Riebeck & Co.	10	10	205.00 G
do. Kammgarnspinn.	—	12	—
do. Masch. Schaudig	10	12	165.00 B
Mansfelder Kupf.	46	—	1110 B
do. kleine	—	—	—
Portl.-Cement. Halle	11	11	120.00 G
Sächs. Kammgarn (Sollmig)	0	2	70.00 B
do. Masch.-Fabr. (Hartm.)	7	—	147.50 B
do. Webst.-F. (Schönherr)	16	—	299.00 G
Thür. Gasgel. Leip.	15	15	227.00 G
do. Stamm-Pr.	15	15	230.00 G
S.-Thür. Br.-B. St.	7	8	—
do. St.-Prior.	7	8	—
Zeitzer Pat. u. S.-K.	7	9	147.00 B
do. do. Oblig. 4%	4	9	97.00 B
Zuckerfabr. Glauzig	9	9	124.00 G
do.	—	—	132.25 G

Eisenbahn-Prioritäts-Obligat.

	Zinsfuß		
Aachen-Jamund	$3^1/_2$	$3^1/_2$	88.80 G
Berlin-Anhalter	5	5	97.25 B
Böhm. Nordbahn	4	—	—
do. do.	4	—	—
do. Gold	4	—	—
Buschtehrad. 1898 (fl.c.)	4	—	94.30 B
do. do.	4	—	94.30 B
do. Ew. 1868/71/72	5	—	—
Duxer Bodenbach	4	—	73.00 B
do. Ew. 1871	5	—	92.40 B
do. do. 1874 Gold	5	—	—
Gran-Rittbahn	$4^1/_2$	—	65.00 B
do. Ew. von 1871 u. 72	5	—	100.50 B
Kaschau-Oderberg	4	—	92.75 B

Neue Abonnements für die Stadt Halle und die Vororte

pro Monat nur 85 Pfennig

können täglich beginnen!

Das allgemeine Interesse an der Politik ist dur